Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 170 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 23. Juni 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für stellensuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Halte mit Odol gesund Zähne, Mandeln, Hals u. Mund

Weitere Herabsetzung der Beamtengehälter

Und weitere Streichungen im Staatshaushalt in Aussicht. — Wieder Personalveränderungen im Kabinett?

Warschau, 22. Juni.

Im Verfolg der Freitagsitzung des Ministerrats wurde eine Reihe von Anordnungen herausgegeben, die die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt betreffen. So werden eine Reihe von Sonderzuschlägen zu den Staatsbeamtengehältern am 1. Juli gestrichen werden, und zwar der Hauptstadtzuschlag, der Bauzuschlag, der sog. Seezuschlag und der Grenzmarkenzuschlag, den die Beamten in Oberschlesien, in Gdingen und Hela beziehen. Durch die Streichung dieser Zuschläge sollen Ersparnisse von 55 Millionen Zloty jährlich erzielt werden.

Heute richtete der Ministerpräsident an alle Minister folgendes Schreiben: „Zwecks Erhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalt ist es notwendig geworden, die Ausgaben um 300 Millionen Zloty herabzusetzen. Die Verwirklichung dieser Komprimierung des Staatshaushalts läßt sich nur auf dem Wege großer Opfer erreichen. Ich verstehe, daß sich in dieser Lage die Aufmerksamkeit vor allem den größten Budgets, wie dem Heeres- und dem Schulbudget zuwendet.

Die Verringerung der Ausgaben in diesen Ressorts hat aber bereits die äußerste Grenze erreicht. Die Rücksicht auf den Schutz des Staates läßt weitere Reduzierungen im Heeresbudget nicht zu.

Die Herabdrückung der mit der Arbeit an der Neuordnung und Vereinfachung der Staatsverwaltung verbundenen Ausgaben kann praktische Ergebnisse für den Staatshaushalt erst nach Monaten zeitigen. Die gegenwärtige Lage erfordert aber sofortige Ergebnisse. In Anbetracht dessen mußte die Regierung neben den sachlichen Einsparungen sich auch zu einer Herabsetzung der Zuschläge zu den Staatsbeamtengehältern entschließen. Ich verstehe, wie furchtbar diese Anordnung ist. Die gegenwärtige Lage erfordert jedoch radikale und sofortige Erfolge gebende Anordnungen. Die Erhaltung des Budgetgleichgewichts ist und muß oberste Aufgabe nicht nur der Regierung, sondern der ganzen Bevölkerung sein.

Daher glaube ich, indem ich von den Leitern der einzelnen Ressorts wie auch von den Beamten so schwere Opfer verlange — daß ich Verstehen von ihrer Seite finde. Ich glaube, daß diese Anordnungen so aufgefaßt werden, wie sie die Regierung angesehen hat, als sie sie erließ — als bittere, aber unbedingte Notwendigkeit zum Wohle des ganzen Staates.

Ich bitte die Herren Minister, alle Beamten über diesen Standpunkt der Regierung genau aufzuklären, und erwarte, daß sowohl die Herren Minister, als auch die ihnen unterstellten Beamten ihrerseits alle Energie und Initiative aufwenden zur Erreichung erfolgreicher Einsparungen, die der gegenwärtige Augenblick von allen ohne Ausnahme verlangt.

gez. Al. Prystor, Premier."

Die Anordnung des Ministerpräsidenten bezüglich der weiteren Herabsetzung der Beamtengehälter soll in der Freitagsitzung des Ministerrats, der diese Anordnung genehmigte, **ernste Meinungsverschiedenheiten** verursacht haben. Der geistige Vater der Anordnung ist der Vizefinanzminister Starzynski. Dahingegen äußerten einige Minister Zweifel darüber, ob die weitere Herabsetzung der Beamtengehälter im gegenwärtigen Augenblick zweckentsprechend sei.

Angesichts dieser Lage verlautet in Warschauer politischen Kreisen, daß man vor weiteren Aenderungen im Kabinett stehe. U. a. soll bereits feststehen, daß der Minister Michalowski zurücktreten und an seine Stelle der gegenwärtige Präsident des Obersten Militärgerichts, General Daniec, gelangen wird.

Weitere Sparmaßnahmen?

Warschau, 22. Juni.

Am Sonnabend wurde der Ministerpräsident vom Staatspräsidenten empfangen, dem er über die Freitagsitzung des Ministerrats Bericht erstattete. Der Staatspräsident forderte Prystor auf, ihm nähere Angaben über die beabsichtigten Sparmaßnahmen zu machen. Daraufhin begab sich am Sonntag Ministerpräsident Prystor nach Spala, wo er dem Staatspräsidenten in einer zweistündigen Besprechung ausführliche Mitteilungen über die Verkleinerung des Staatsbudgets machte. Obgleich über diese Unterredung keine amtliche Mitteilung veröffentlicht wurde, verlautet in Kreisen, die dem Staatspräsidenten nahestehen, **daß der Präsident den Wunsch ausgesprochen habe, das herabgesetzte Staatsbudget nachmals einer Revision zu unterwerfen.** Im Zusammenhang damit erwartet man die Einberufung noch einer Ministerratssitzung zwecks Vornahme weiterer Streichungen im Staatshaushaltsplan.

Abgelehnter Wahlprotest des Regierungsblocks

Warschau, 22. Juni.

Der Oberste Verwaltungsgerichtshof lehnte heute einen Wahlprotest des Sachwalters des Regierungsblocks gegen die Sejmwahlen im Wahlbezirk 34 (Posen-Stadt) ab.

Kräfteverhältnis in Plock unverändert

Gestern mittag wurde das endgültige Ergebnis der Wiederholungswahlen im Bezirk Plock bekanntgegeben. Danach hat sich entgegen den Meldungen über die Teilergebnisse das Kräfteverhältnis der führenden Wahlgruppen nicht sonderlich verändert. Der Regierungsblock behielt mit 48 570 Stimmen seine beiden Mandate, die bei den allgemeinen Sejmwahlen für ungültig erklärte Liste der Nationaldemokraten errang mit 31 397 Stimmen 1 Mandat, der Zentrolinksblock hat mit 49 736 Stimmen das dritte Mandat an die Nationaldemokraten verloren.

Beratungen der Christlichen Demokraten

Am Sonntag beriet im Sejm der Hauptrat der Christlichen Demokratie unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Janczewski. Es wurde eine neue Verwaltung gewählt, worauf Senator Korfanty einen Vortrag über die Lage im Lande hielt. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der sie u. a. feststellt, daß die Zustände in Polen immer chaotischer und die Lage immer gefährlicher werde. Die Regierung sei ratlos, und verfüge über keinen Plan zur Bekämpfung der wachsenden Unruhe. Zur Wirtschaftskrise sei eine moralische Krise hinzugekommen. Alle Kräfte müssen konzentriert werden zum Kampf um Ruhe und zur **Lösung der Minderheitenfrage** in Polen.

Marschall Pilsudski im Ministerratspräsidium

Gestern erschien Marschall Pilsudski im Präsidium des Ministerrats und hatte mit dem Ministerpräsidenten Prystor eine etwa einstündige Besprechung.

Innenminister Pieracki im Amt

Gestern mittag übernahm der neue Minister des Innern, Pieracki, sein Amt aus den Händen des bisherigen Ministers Skladkowski. Der scheidende und der neue Innenminister wurden von einem Vertreter der Beamten des **Ministeriums begrüßt.**

Wieder ein politischer Mord auf der Straße

Ehemalige Warschauer Kommunistin erschossen.

Gestern abend gegen 7.30 Uhr trat in der Nalewki-Straße in Warschau ein Mann an die 25 Jahre alte Ita Halpern heran und streckte sie durch einen Revolverschuß nieder.

Die Ermordete war wiederholt wegen kommunistischer Umtriebe verurteilt worden. Während ihres Aufenthaltes im Gefängnis trat sie in Beziehungen zu einem Polizisten und wurde nach einem Jahre aus dem Gefängnis entlassen. Sofort nach ihrem Freiwerden erhielt sie Drohbriefe ihrer ehemaigen Parteigenossen, auch ein Todesurteil wurde ihr zugestellt. Man nimmt daher an, daß die Halpern von einem Kommunisten erschossen wurde.

Bärenführer als Spione

In Stolpce wurde eine wegen Spionageverdachts längere Zeit beobachtete Zigeunerbande, die in den Dörfern einige dressierte Bären zeigte, verhaftet. In dem Lager der Zigeuner fand man chiffrierte Dokumente, Pläne und anderes Material, aus dem unzweifelhaft hervorgeht, daß die Bande Spionage zugunsten eines Nachbarstaates betrieb. Die Zigeuner gestanden, im Begriff gewesen zu sein, die polnisch-sowjetrussische Grenze zu überschreiten.

Das Doppelgesicht des „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes"

Unter dem Titel „Getarnte Polenpropaganda" berichtet der Berliner „Tag": „Seit einiger Zeit versucht ein „Deutscher Kultur- und Wirtschaftsbund", Lodz, Zamenhofa 1, bei den verschiedensten Stellen im Reiche für sich zu werben und Unterstützungen zu erhalten. Unter dieser harmlosen Bezeichnung verbirgt sich eine Organisation, die von der polnischen Regierung starke Förderung erhält und in Wirklichkeit deutschfeindlich eingestellt ist. Es kann also nur dringend davor gewarnt werden, sich mit diesem merkwürdigen Bunde irgendwie einzulassen."

Die Auftraggeber des Herrn Jan Danielewski werden von dem Doppelspiel ihres Schützlings, der den polendeutschen Organisationen Abhängigkeit vom Deutschen Reich vorwirft, selbst aber in Deutschland um Unterstützung nachsucht, gewiß sehr erbaut sein!

Polnisches Flugzeug über deutschem Gebiet

Schneidemühl, 22. Juni.

Am Sonntag abend wurde Schneidemühl von einem polnischen Militärflugzeug überflogen. Die polnische Maschine war an den weiß-roten Abzeichen deutlich erkennbar. Das Flugzeug überflog die Grenze bei Küddowthal und wandte sich dann nach Schneidemühl.

Deutsch-rumänischer Handelsvertrag paraftert

(T) Berlin, 22. Juni.

Bei den deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen haben die beiderseitigen Abordnungen am Montag in allen Punkten volles Einvernehmen erzielt und den Entwurf parafiert. Die Unterzeichnung des Vertrages wird nach Fertigstellung der Urschriften in den nächsten Tagen erfolgen.

Hoovers Vorschlag und Europa

Hindenburg berichtete Hoover persönlich über Deutschlands Lage.

(T) **New York**, 22. Juni.

Die immer wieder gestellte Frage, was den Präsidenten der Vereinigten Staaten bewogen habe, in völliger Abkehr von der bisher eingehaltenen Linie abzuweichen, in den Gang der Ereignisse einzugreifen, hat durch eine Erklärung des Staatssekretärs Stimson eine sensationelle Beantwortung erfahren.

Stimson teilte am Sonnabend abend mit, daß Hoover auf die ersten Meldungen über die katastrofale Finanzlage Deutschlands die Reichsregierung aufforderte, einen Bericht über die Lage einzureichen. Der Präsident fügte hinzu, daß er Wert darauf lege die erbetene Unterrichtung von „höchster Stelle" zu erhalten. Wie Stimson weiter mitteilt, antwortete **Reichspräsident von Hindenburg persönlich in einem langen vertraulichen Schreiben an Präsident Hoover.** Der Inhalt des Briefes wird geheim gehalten, doch erklärt Stimson, daß der Bericht Hindenburgs, der bezeichnenderweise am Sonntag vormittag eintraf, die vorausgegangenen Informationen über den Ernst der Lage in vollem Umfang bestätigt habe.

Die „Herald Tribune" versichert, daß Hoover drauf und daran gewesen sei, die nach der Zusammenkunft in Chequers einsetzende Revisionspropaganda mit einer Erklärung in dem Sinne der bisherigen öffentlichen Auffassung zu beantworten. Der Umschwung sei erfolgt als der von seiner Europareise zurückgekehrte Senator Morrow dem Präsidenten mitgeteilt habe, daß nach Meinung der Reichsregierung die revolutionäre Bewegung kaum mehr aufzuhalten sei, wenn nicht schnellstens eine Aenderung der Wirtschaftslage eintrete. Der Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt, sowie die Reise Mellons hätten dann die Befürchtungen Hoovers verstärkt. Den Ausschlag aber habe der Brief Hindenburgs gegeben, der Hoover veranlaßt habe unverzüglich einzugreifen.

Die Presse des ganzen Landes zollt der Aktion Hoovers uneingeschränktes Lob. Gleichzeitig aber wird betont, daß eine Schuldenstreichung nach wie vor nicht in Frage komme. Zahlreiche demokratische Blätter bedauern, daß Hoover so lange gewartet habe.

(T) **New York**, 22. Juni.

Die begeisterte Aufnahme, die der Vorschlag des Präsidenten Hoover in parlamentarischen und wirtschaftlichen Kreisen findet, will fast erscheinen lassen, daß ein Gegenvorschlag, den Zahlungsaufschub auf zwei bis drei Jahre auszudehnen, Aussicht auf Annahme gewinne, obwohl noch gestern versichert wurde, daß Hoover einer Abänderung und Erweiterung des Planes sehr abgeneigt gegenüberstände. Die von maßgebenden Wirtschaftern vertretene Auffassung, daß Deutschlands Finanzen unmöglich in einem Jahre saniert werden könnten, wird in republikanischen Kreisen unterstützt. Eine Erklärung des Präsidenten der First National Bank in Chicago, Traylor, daß ihm ein 5jähriges Moratorium lieber wäre, findet in diesem Zusammenhang starke Beachtung.

(T) **New York**, 22. Juni.

In den frühen Morgenstunden des Montag ist Präsident Hoover in Begleitung des Vorsitzenden des Finanzausschusses, des Senators Smoots und des Unterstaatssekretärs Ogden Mills von seinem Wochenendaufenthalt nach Washington zurückgekehrt. Smoot und Mills werden Staatssekretär Stimson bei der Ausarbeitung des ins einzelne gehenden Moratoriumsplanes unterstützen, der spätestens am Dienstag den interessierten Mächten zugehen soll.

Es verlautet, daß irgendwelche Versuche der französischen Regierung unter Berufung auf den Young-Plan, Vorbehalte zu machen, in Washington starken Widerstand begegnen würden, da man lediglich von einer uneingeschränkten Durchführung des Hooverschen Planes sich eine baldige Besserung der deutschen Finanzlage verspricht.

Die englische Stellungnahme

Hoovers Vorschlag grundsätzlich angenommen.

(T) **London**, 22. Juni.

Die englische Regierung hat am Montag vormittag ihre Antwort auf die Moratoriumserklärung Hoovers an die Regierung der Vereinigten Staaten übermitteln lassen. Das Telegramm stimmt inhaltlich mit den Äußerungen überein, die MacDonald am Montag nachmittag im Unterhaus abgab, wonach die englische Regierung die Vorschläge Hoovers begrüßt und sie grundsätzlich annimmt.

Die Hoover-Erklärung ist jetzt der Gegenstand der näheren Durcharbeitung durch die verschiedenen zuständigen Ministerien und deren politische, finanzielle, rechtliche und sonstige Sachverständige. Die Arbeitfrage hat, wie ausdrücklich betont wird, nur einen vorläufigen Charakter, da die englischen Behörden natürlich abwarten, wie sich die anderen Staaten zu dem Plan stellen werden. Die politischen Kreise in London rechnen damit, daß unter dem Eindruck der Hoover-Erklärung in Australien die Agitation zur Einstellung der Schuldenzahlungen wieder aufleben wird, die gerade durch das letzte Abkommen im April d. J. etwas zur Ruhe gekommen war.

Im Unterhaus fragte der Abgeordnete Oberstleutnant Sir Frederic Hall den Premierminister, ob er zusagen wolle, irgendwelche Vorschläge zur Abänderung der jetzt in Kraft befindlichen Abmachungen hinsichtlich der von Deutschland an England zu entrichtender Reparationszahlungen, wodurch eine Erhöhung der finanziellen Lasten Englands eintreten könnte, dem Parlament vor Eingehen von irgend welchen Verpflichtungen zur Zustimmung vorzulegen. Hierauf erwidert **MacDonald, die englische Regierung heiße die aufsehenerregende Erklärung des Präsidenten Hoover herzlich willkommen. Die Regierung stelle sich mit ganzem Herzen hinter den Vorschlag** und sei zur Zusammenarbeit zwecks Ausarbeitung von Einzelheiten bereit, um diesen Plänen praktische Wirkung zu geben.

Unter den zahlreichen anderen Meinungsäußerungen von führenden Engländern zum Hooverplan sind zunächst die Aussichten des Ministers **Thomas** zu erwähnen. Es sei der erste aber unvermeidliche Schritt für eine Besserung der Weltlage. Jetzt zahle England den Preis und zwar einen recht teueren Preis für die Torheiten des Krieges. Der Welt würde in nicht mißzuverstehender Weise klar gemacht, daß es im Kriege keinen Hoover gegeben habe. Wenn der amerikanische Vorschlag sich verwirkliche, so bedeute dies, daß Amerika die wirtschaftliche Verbundenheit mit anderen Nationen anerkenne. **Lloyd George** meint, daß wenn die Vorschläge eher gekommen wären, sie einen gewaltigen Unterschied für das Wirtschaftsleben in der Welt gemacht hätten. Er habe schon vor 9 Jahren bei Amerika und Frankreich die Anerkennung des Kredits oder Streichung der Kriegsschulden telegrafisch verlangt, aber damals sei es abgelehnt worden. **Lord Rothermere** kann sich nicht vorstellen, daß Frankreich jemals Zugeständnisse hinsichtlich der ungeschützten Zahlungen machen werde. Führer der Wirtschaft und der Industrie begrüßen den Hooverplan als einen Versuch zur Lösung der Krise.

Frankreich kann erst in einigen Tagen antworten

(T) **London**, 22. Juni.

Ueber Frankreichs Stellung zum Hoover-Plan äußerte sich der französische Handelsminister Flandin dem „Daily Herald" gegenüber, die französische Regierung könnte erst in einigen Tagen eine Antwort geben, da sie den Hoover-Plan noch näher prüfen müßte. Francois Poncet meint, daß es eine sehr ernste Sache wäre, wenn man den Young-Plan angreife, der erst seit einem Jahre in Kraft sei. Pertinax schreibt im „Daily Telegraph", daß die französische Regierung folgende Haltung einnehmen werde: der Young-Plan soll so lange wie nur möglich geschützt bleiben, Deutschland solle aus seinen Verpflichtungen hinsichtlich der geschützten Teile der Reparationszahlungen **nicht** befreit werden, da Frankreich hierdurch 24 Millionen Pfund verliere.

2. Hinsichtlich der ungeschützten Zahlungen **werde Frankreich darauf bestehen, daß bei Beendigung des Moratoriums jede Herabsetzung der deutschen Zahlungen von einer entsprechenden Herabsetzung der Zahlungen an Amerika und an andere Gläubiger begleitet sein soll.** Man glaube nicht, daß die Einberufung einer internationalen Konferenz vermieden werden könnte, da der Hooverplan weit über das Rahmenwerk des Young-Planes hinausgehe.

(T) **Paris**, 22. Juni.

Der Abgeordnete Marin hat am Montag eine Interpellation eingebracht, und zw. über die Teilnahme Frankreichs an den Vorverhandlungen, die zur Erklärung Hoovers führten, ferner über den genauen Sinn der Vorschläge und über deren Folgen, sowie darüber, was die Regierung zu tun gedenke, damit die Kammer sich vor jeder Verpflichtung seitens Frankreichs in genauer Kenntnis der Sachlage zu den Vorschlägen gemäß den Versprechungen des Ministerpräsidenten aussprechen kann.

Italien dürfte zustimmen

(T) **Rom**, 22. Juni.

Montag mittag hat der italienische Außenminister im Palazzo Chigi den Botschafter der Vereinigten Staaten empfangen und mit ihm eine Unterredung gehabt. Obwohl über den Gedankenaustausch an zuständiger Stelle Stillschweigen bewahrt wird, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er sich auf das Angebot Hoovers und auf die bevorstehende Ankunft Stimsons bezog, der am 11. Juli in Neapel erwartet wird.

Das großmütige Angebot Hoovers hat seinen Eindruck auch in Italien nicht verfehlt. Die italienische Haltung läßt sich dahin zusammenfassen, daß Italien dem Vorschlag Hoovers mit Sympathie zustimmt, obwohl er für Italien einen Ausfall von 170 Millionen Lire bedeutet. Man sieht im übrigen in dem Vorschlag Hoovers den Triumph der Idee Mussolinis von der Verbindung des Kriegsschulden- und Reparationsproblems. Man hofft, daß der amerikanische Schritt finanzieller internationaler Solidarität auch zur Solidarität auf politischem Gebiet, etwa in Frage der Abrüstung führen wrd. Nicht zuletzt erwartet man aber in Italien, daß Deutschland die wirtschaftliche Erleichterung nicht zu einer zunehmenden politischen Betätigung (gemeint ist natürlich vor allem die Zollunion) benutzt.

Längerer Zahlungsaufschub, wenn Europa abrüstet?

(T) **Paris**, 22. Juni.

Das „Oeuvre" berichtet, daß Staatssekretär Stimson in einer Unterredung mit dem französischen Botschafter in Washington, Claudel, erklärt habe, die Vereinigten Staaten wünschten, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz zu beträchtlichen **Rüstungsbeschränkungen** führe. Wenn in einer eingehenden Vorbereitungskonferenz ihr Erfolg gewährleistet wäre, so würden die Amerikaner kein Hindernis in den Weg legen, wenn die Konferenz vertagt und anstatt im Februar 1932 beispielsweise im Herbst 1932 stattfinden würde.

Ein vorsichtiger Hinweis des Präsidenten Hoover in seiner Erklärung auf eine Verminderung der Landrüstungen durch die Alliierten, als einer Hilfe für die Besserung der Wirtschaftslage wird in einigen amerikanischen Kreisen als ein Zeichen dafür betrachtet, **daß Hoover unter Umständen bereit ist, sich nicht nur für einen einjährigen Zahlungsaufschub, sondern für einen Dauerzahlungsaufschub zu erklären, falls Europa eine Verminderung der Landstreitkräfte vornehmen würde.** In Amerika ist man aber davon überzeugt, daß ein derartiger Vorschlag, so gemäßigt er auch gehalten sein würde, in Frankreich sicherlich auf Widerstand stoßen würde.

Hoover wünscht baldige Meinungsäußerung

(T) **New York**, 22. Juni.

Stimson erklärte bei dem heutigen Presseempfang, daß die Inkraftsetzung des Hooverplanes **keine Konferenz** erforderlich mache. Die beteiligten Mächte brauchten nur ihrer Zustimmung auf diplomatischem Wege oder durch eine öffentliche Erklärung Ausdruck zu geben. Worauf die Regierung der Vereinigten Staaten vor allem Wert lege, sei die rasche Annahme.

Wieviel hat Deutschland in einem Jahre zu zahlen?

Um einen Ueberblick über die Gesamtheit der deutschen Zahlungsverpflichtungen auf Grund des Young-Planes und seiner Nebenabkommen zu gewinnen, sind folgende Ziffern zu vermerken: Im Finanzjahr 1931 und 1932 belaufen sich die reinen Young-Zahlungen auf 1618,9 Millionen Reichsmark, ausschließlich der Zahlungen, die von Deutschland auf Grund eines Zusatzabkommens zwischen dem Reich und den einzelnen Staaten direkt an Washington in der Höhe von 66,10 Millionen Reichsmark zu leisten sind. Das deutsch-belgische Zusatzabkommen, durch das der Streit um die in Belgien liegenden Beträge der Importiermark beigelegt werden soll, belastet die Reichsregierung für das laufende Jahr mit 21,5 Millionen Reichsmark. Hierzu ist die Summe zur Verzinsung und Amortisation der Dawesanleihe zu rechnen, die im laufenden Jahr 26,7, im nächsten Jahr 85,4 Millionen Reichsmark ausmacht. Die Gesamtheit der deutschen Zahlungsverpflichtungen beläuft sich demnach für das Rechnungsjahr 1932 auf 1793,2 Millionen Reichsmark. In diesem Betrage ist auch die Summe zur Verzinsung der ersten Anleihe enthalten, die etwa auf der gleichen Höhe, wie die Zahlungen zur Dawesanleihe steht und auf den ungeschützten Teil der Reparationszahlungen übertragen ist.

Frankreich erhält nach dem Young-Plan von Deutschland jährlich einen Betrag von 838,4 Millionen Mark. Es hat an England 250 Millionen und an Amerika 140 Millionen Mark plus ein Prozent Zins zu zahlen, das sind insgesamt 410 Millionen Mark. Die Stundung aller Reparationslasten, die Hoover vorschlägt, würde also für Frankreich einen vorübergehenden Verzicht auf rund 428 Millionen Mark bedeuten.

Schwere Lage der deutschen Reichsbank

(T) **Berlin**, 22. Juni.

Durch die Devisenanforderungen an die Reichsbank gegen Ende der Vorwoche ist der Bestand an Deckungsmitteln auf etwa 1,55 Millionen Reichsmark gesunken. Infolge der vermehrten Privatdiskonteinreichungen, die am Sonnabend das Ausmaß der Devisenabschlüsse erreichten, sah sich die Reichsbank am Sonnabend zu einer Streichung der Privatdiskontnotiz veranlaßt. Die Wechsel konnten nur an den Schaltern des Instituts eingereicht werden, was einer Restriktion gleichzusetzen war. Die durch die Bekanntgabe des amerikanischen Moratoriumsplanes geschaffene neue Lage, hat zu Besprechungen bei der Reichsbank Anlaß gegeben.

Der Privatdiskont kam an der Berliner Montagbörse später unverändert mit 7 v. H. wieder zur Notierung. Das Angebot wurde von der Reichsbank voll abgenommen.

Antikriegsliga der Mütter

Bereits im Jahre 1929 wurde von französischen Frauen in Frankreich eine Internationale Liga der Mütter und Erzieherinnen für den Frieden gegründet, und zwar mit dem Motto: „Zum Frieden durch Liebe". Die Liga hat einen starken Aufschwung genommen und zählt heute bereits rund 30 000 französische Frauen. Nunmehr wird in Deutschland ebenfalls an den Ausbau einer derartigen Mütter-Liga geschritten, wobei die bekanntesten Vorkämpferinnen für die weite Ausgestaltung eines derartigen Bundes eintreten. In dem kürzlich veröffentlichten Aufruf heißt es u. a.: „Schließt Euch uns an, auf daß wir gemeinsam eine Front bilden — eine Macht gegen den Krieg, einen Schutz für unsere Kinder, die wir bewahren müssen vor dem kommenden Krieg, dem Krieg, der droht, alles, was Leben hat — alles, was atmet, durch giftige Gase und explodierende Bomben zu vernichten. Ueber alle Länder, unter allen Völkern werden wir werben, werden wir uns ausbreiten. Dann werden wir eine unbesiegbare Macht werden."

Schlacht zwischen Nationalsozialisten und Sozialisten in Danzig

2 Tote und 58 Verletzte. — Gegenmaßnahmen des Senats.

Danzig, 22. Juni.

Gestern nachmittag kam es in der Altstadt zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen des sozialdemokratischen Schutzbundes. Die Mitglieder beider Gruppen waren in Uniform. In der Reitgasse entwickelte sich eine regelrechte Schlacht, wobei 2 Personen getötet, 8 schwer und 50 leicht verletzt wurden. Auf die Schutzpolizei wurden 60 Schüsse abgegeben.

Die Zusammenstöße haben die Danziger Regierung veranlaßt, am heutigen Montag dem Volkstag ein neues, bis zum 1. Januar 1932 befristetes Ermächtigungsgesetz zur Sicherung der Ordnung zuzuleiten, in dem der Senat zu außerordentlichen Befugnissen ermächtigt wird, die in erhöhtem Maße Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit gewährleisten sollen. Widerhandlungen gegen diese Maßnahmen werden mit Gefängnis- und Geldstrafen bis zu 3000 Gulden geahndet. Ferner sind erhebliche Einschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechts und neue Bestimmungen über die Schutzhaft geplant.

Durch dieses neue Ermächtigunggesetz will die Danziger Regierung beweisen, daß sie gewillt ist, unter allen Umständen die Ordnung in Danzig aufrechtzuerhalten. Auch die Danziger Schutzpolizei hat den Beweis erbracht, daß sie vollkommen in der Lage ist, die Ordnung in Danzig aufrechtzuerhalten.

Wahlen in Litauen

Majorität der nationalen Minderheiten in zahlreichen Städten. — Deutsche Erfolge in Westlitauen.

Vt. Riga, 20. Juni.

Die soeben veranstalteten Selbstverwaltungswahlen in Litauen verdienen aus dem Grunde eine besondere Beachtung, weil es nun seit der Auflösung des litauischen Parlaments und Einführung der Diktatur vor vier Jahren an Hand der Ergebnisse dieser Kommunalwahlen zum ersten Male möglich geworden ist, einige Rückschlüsse auf die im Laufe dieser Frist innerhalb der Bevölkerung erfolgten parteipolitischen Verschiebungen zu ziehen. Im Anfang 1927 vom Diktator Woldemaras aufgelösten Sejm verfügte die seitdem herrschende Nationalpartei der „Tautininkai" nur über 3 von den 85 Sitzen, und deshalb haben die Tautininkai auch bis auf den heutigen Tag keine parlamentarischen Neuwahlen auszuschreiben gewagt, weil trotz eines in den letzten Jahren beobachteten erheblichen Anwachsens der herrschenden Partei es doch mehr als fraglich schien, ob die vor fünf Jahren verschwindend kleine Minderheit sich in so kurzer Frist bereits in eine Mehrheit umgewandelt hat. Die jetzt veranstalteten Kommunalwahlen sollten eine Art Probezählung der Parteikräfte sein, und von dem Ausfall dieser Zählung dürfte eventuell eine Entscheidung über die Ausschreibung von parlamentarischen Neuwahlen abhängig gemacht werden. Die drei großen Oppositionsparteien — Klerikale, Demokraten, Sozialisten —, die nebst verwandten Gruppen im alten Parlament über 67 Sitze verfügt hatten, mußten in den jetzigen Wahlen mit einem erheblichen Stimmenrückgang rechnen, nicht nur wegen der inzwischen erfolgten Ausbreitung der Tautininkai-Partei, sondern noch mehr wegen der einengenden Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes, laut dem nur Steuerzahler und Beamte das Wahlrecht haben, wodurch namentlich die Frauen und die Arbeiterschaft, also je ein Hauptkontingent der klerikalen bzw. der sozialistischen Anhängerschaft, von den Urnen ferngehalten wurden.

Um einer empfindlichen Niederlage zu entgehen, proklamierten die genannten Oppositionsparteien daher den Wahlboykott, wobei sie sich von der Hoffnung leiten ließen, daß solcherart nur eine Minderheit der Wahlberechtigten zu den Urnen schreiten und damit die ganzen Wahlen gewissermaßen ad absurdum geführt werden würden. Diese Erwartung erfüllte sich indessen nicht, indem die Wahlbeteiligung im gesamten Lande trotz der Boykotterklärung der früheren Mehrheitsparteien etwa 65 Prozent erreichte. Wenn man die Zahl der notorischen Nichtwähler eher zu niedrig als zu hoch gleich etwa 15 Prozent einschätzt, so dürften also die der Boykottparole gefolgten Wählerkreise nicht mehr als 20 Prozent umfaßt haben. Dagegen haben die Tautininkai und ihnen nahestehende wirtschaftliche Gruppen etwa 35 Prozent der Wahlberechtigten für ihre Listen geworben, während rund 30 Prozent, also nicht viel weniger, auf die Listen der nationalen Minderheiten entfallen. Somit haben die Wahlen ergeben, daß heute bereits mehr als die Hälfte der Wähler litauischer Nationalität den Tautininkai Gefolgschaft leisten und die Anhänger der einst so mächtigen Oppositionsparteien heute bereits in der Minderheit sind. Fürwahr ein sehr großer Erfolg der Regierungspartei.

Die Wahlergebnisse aus den 29 Städten Litauens liegen bereits vollzählig vor, wobei sich das sensationelle Ergebnis herausgestellt hat, daß in 13 von diesen Städten die Stadtverordneten der nationalen Minderheiten, und zwar in erster Linie die Juden, sich in der Mehrheit befinden, während früher nur 3 Städte eine nichtlitauische Mehrheit besaßen. Dieser Wandel erklärt sich in erster Linie dadurch, daß die meist handel- und gewerbetreibenden Juden fast alle zu den Steuerzahlern gehören, während viele Litauer als Nichtsteuerzahler nicht wahlberechtigt sind. Die Deutschen haben in den westlitauischen Städten erhebliche Wahlerfolge zu verzeichnen gehabt und ziehen z. B. in Kybarty und in Georgenburg mit je 4 Stadtverordneten ins 9- bzw. 12köpfige Stadtparlament ein.

Wahlniederlage der bulgarischen Regierung

Sofia, 22. Juni.

Die gestern hier stattgefundenen Wahlen in der Sobranje endeten mit einer überraschenden Niederlage des regierungsfreundlichen Wahlblocks „Demokratischesti Sgowor" und der Nationalliberalen. Einen bedeutungsvollen Wahlsieg hat die bürgerlich-bäuerliche Koalition davongetragen, die gegenwärtig zur Opposition gehört. Die Kommunisten haben ihren Besitzstand an Mandaten verdreifacht.

Nach dem unerwarteten Ausgang der Wahlen erhält nach vorläufigen amtlichen Schätzungen der Sgowor 61 Mandate, der Oppositionsblock 137 und die Kommunisten 7 Mandate. Nach anderslautenden Schätzungen erhält der Oppositionsblock 156 Mandate, davon der Bauernbund 70, die Demokraten 44, die Nationalliberalen 21 und die Radikalen 11. Dagegen erhält der Sgowor 66 Mandate, der somit, wie bereits gemeldet, überraschend weit unterlegen ist. Die 43 Mandate der Zentralliste dürften in ihrer Mehrheit den Kommunisten, sowie dem Sgowor und dem Oppositionsblock zufallen, wogegen kleinere Parteien leer ausgehen, darunter die Sozialisten, die diesmal kein Mandat erhielten, gegen 10 im vorigen Parlament.

Eine Befestigungslinie der Sowjetschulen an der polnischen Grenze

Moskau, 22. Juni.

Der revolutionäre Kriegsrat in Moskau hat den Befehl erlassen, alle Sowjetschulen längs der Grenzen von Polen, Rumänien, Lettland und Estland, die innerhalb eines Grenzgürtels von 120 Klm. Breite liegen, sofort zu militarisieren. Die Schulen werden militärische Instrukteure erhalten und werden nach dem Muster der Heeresabteilungen organisiert. Jede Schule wird verpflichtet, an Punkten, die von der Regierung genannt werden, Befestigungen anzulegen, die im Falle eines Krieges als Verteidigungspunkte gelten können.

Der ehemalige französische Präsident Fallevéres †

(T) **Berlin**, 22. Juni.

Wie die Abendblätter aus Paris melden, ist am Montag im Alter von fast 90 Jahren der frühere Präsident der französischen Republik Fallevères gestorben.

Verbot der Berliner Spartakiade

Berlin, 22. Juni.

Der Polizeipräsident hat auf Grund der Notverordnung die von kommunistischer Seite für die Zeit vom 4. bis 12. Juli geplante Spartakiade verboten.

Deutscher Aerztetag gegen Giftgaskrieg

Der deutsche Aerztetag in Köln nahm eine Entschließung zur Frage des passiven Luftschutzes an, in der es u. a. heißt: Wenn der Krieg der Zukunft Ideen verwirklichen sollte, die nur die Vernichtung der Völker zum Ziele haben können und Frauen, Kinder, Greise und Gebrechliche rücksichtslos hingemordet werden, so wird er in seinen Folgen zu einer völligen Vernichtung der Zivilisation führen und chaotische Zustände in der ganzen Welt auslösen. Der deutsche Aerztetag fordert daher angesichts der bevorstehenden Abrüstungskonferenz, daß die Reichsregierung durch internationale Vereinbarungen die Verwendung von Giftgasen und krankheitserregenden Bakterien unmöglich macht. Angesichts der von vielen Ländern getroffenen Vorbereitungen für die Anwendung der genannten Verfahren hält er es für unbedingt erforderlich, schon jetzt Garantien dafür zu fordern, daß auch die Vorbereitung derartiger unmenschlicher Methoden ausgeschaltet wird.

„Nautilus" in Irland eingetroffen

(T) Das Unterseeboot „Nautilus" traf am Montag vormittag im Schlepptau des amerikanischen Kriegsschiffes „Wyoming" in der Nähe von Cork (Irland) ein, wo es zunächst vor Anker ging.

Die schönste Frau.

Von Karl Lütge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

29

Der alte Gerichtsbeamte war den Herren natürlich kein Fremder. Der Leiter der Halberstädter Kriminalpolizei empfing den Landgerichtsrat persönlich, um ihm schonend die Mitteilung zu machen, daß die Tochter keineswegs in München sei und daß man in dem Chauffeur zweifellos einen Helfershelfer in der Verschleppungssache gefaßt habe, der nichts anderes als die Verschleppung der Eltern der Filmschauspielerin Grit Holanders bezweckte, nachdem er zuvor den Verlobten beseitigte.

In starrem, betroffenen Schweigen saß der Landgerichtsrat. Dann raffte er sich auf.

„Soll man das glauben?!"

Der Kriminalbeamte zuckte die Achseln.

„Der Fall ist so verzwickt, daß man an das Unwahrscheinlichste und Unmöglichste denken muß!"

„Was sollten denn aber wir alten Leute den Herrschaften nützen? Ich verstehe das nicht . . . ich glaube auch noch nicht an diese Deutung; Sie dürfen den Schmuck nicht vergessen, den meine Tochter mitschickte! Natürlich, er kann ihr abhanden gekommen sein, um ein Beweisstück zu haben. Aber wie konnten die Verbrecher wissen, daß es wirklich ein Beweisstück ist? Meine Tochter wird viel Schmuck haben, und außer diesem einen kennen wir nichts davon, da sich unsere Wege vor Jahren trennten! Woher sollten die Verbrecher wissen, daß wir wieder Interesse an unserer Tochter nehmen? — Nein, Herr Inspektor, die Widersprüche sind zu groß, als daß ich glauben könnte, das graue Auto ist nur zu dem Zweck in Halberstadt erschienen, um uns zu entführen!"

„Der Filmschauspieler Adalbert Vestelmann ist ebenfalls entführt worden, und zwar aus unserer Stadt, Herr Rat."

„Herrn Vestelmann ist vorher beständig gedroht worden!"

„Das will nicht viel heißen, da auch der Filmdirektor aus München verschleppt wurde! — Wir haben es mit einer großangelegten Sache zu tun, auf die alle bisherigen Erfahrungen nicht passen. Das ist meine Meinung über den Fall."

Trostreich war er gekommen. Schleppend ging er heim.

— — — — — — — — — —

Mac Allans Film war fertig, die Daten der Uraufführung festgelegt, und die Welt würde in wenigen Tagen das größte geschaffene Filmwerk sehen können. Den Film mit der schönsten Frau!

In Deutschland sollte er gleichzeitig mittels zehn Kopien in zehn verschiedenen Lichtbild-Theatern gezeigt werden, darunter München, Leipzig, Hamburg, Dresden, Düsseldorf und Köln. Im ganzen hatte man in der Filmstadt Guadeloupe mit drei Aufnahmeapparaten durch ein neues Verfahren 270 Kopien herstellen können . . . und demzufolge würde der Film gleichzeitig in 270 Theatern der ganzen Welt laufen, davon allein in Amerika, dem Lande mit den meisten Kinos, in 170 Theatern. — Auf die übrige Welt kamen, man denke, nur ganze 100 Theater.

Wer die schönste Frau war, welchen Namen sie trug, das wußte man noch immer nicht!

Die Presse, die sonst alles wußte, alles erfuhr, zumal in Amerika, hatte in diesem Falle glänzend versagt. Sie wußte nichts. Sie brachte, wie als Ersatz, fortlaufend Mutmaßungen, die in jedem einzelnen Falle unmittelbar von Mac Allan widerlegt wurden.

Seine schönste Frau hatte bis jetzt niemand erraten!

Und nur so konnte auch die gespannte Erwartung des Filmes „Feuer und Wasser" eine derart große sein, daß die zehn Lichtspielhäuser bereits seit Wochen vor Beginn der ersten Vorführung für eine ganze Anzahl von Vorstellungen, die sich über mehr als vier Wochen hinausstreckten, im voraus ausverkauft waren.

Täglich sollten in München, im führenden Theater, drei Vorstellungen stattfinden. Diese drei täglichen Vorstellungen waren vier Wochen lang schon ausverkauft! München drängte sich natürlich besonders zu dem Filme der schönsten Frau, da man in der Stadt, die die schönste deutsche Frau besessen und auf rätselhafte Weise verloren hatte, dem Filme und der schönsten Frau begreiflicherweise das denkbar größte Interesse entgegenbringen mußte.

Nun, zum Glück stand die festliche erste Aufführung unmittelbar bevor.

— — — — — — — — — —

In den Räumen der Münchener Kriminalpolizei herrschte eine Aufregung, die als ebenso ungewöhnlich wie eigenartig bezeichnet werden mußte. Es gab dafür das schöne Wort Tohuwabohu, das zumal alte Beamte bei derartigen Anlässen noch immer mit Vorliebe anzuwenden pflegten. Hier hatten sie vollkommen recht!

Im Falle Grit Holanders graues Auto war eine neue Sensation, wenn man so sagen darf, eingetroffen!

Nicht allein aus Halberstadt, nein, bald darauf auch aus Wesel, Wiesbaden, Mannheim, Stuttgart, Flensburg, Hamburg, Lübeck liefen Meldungen ein, daß man das verdächtige lange gesuchte grau-blaue Auto mit auffallend rotem Dach in der Stadt gesichtet und den Führer festgenommen und mitsamt dem Wagen sicher verwahrt habe!

Zufall . . . nein, Zufall konnte das nicht sein, zumal sich in allen Fällen der Chauffeur in Widersprüchen verwickelte.

Doch nicht genug damit! Eine Stunde später kam ein neues Dienfttelegramm, das besagte, daß das graue Auto mit rotem Dach und verdächtigem Führer in Bielefeld festgehalten und der Führer verhaftet worden sei. Eine halbe Stunde später berichtete den haargenauen gleichen Fall die Kriminalpolizei Warburgs . . . eine Viertelstunde darauf Freiburg i. Br. . . . und dann Schlag auf Schlag Darmstadt, Rastadt, Lörrach, Mainz, Emden, Oldenburg, Osnabrück, Bonn, Koblenz, Duisburg, Düsseldorf.

Zweiundzwanzig Meldungen, die dasselbe besagten!

Daß nur ein Auto das Verbrecherfahrzeug gewesen sein konnte, stand außer allem Zweifel. Ueberdies hatte man Wochen hindurch nach einem blau-grauen Auto mit auffallend rotem Dach gefahndet und nie ein solches Fahrzeug entdecken können! Jetzt tauchten nun mit einem Schlage zweiundzwanzig Fahrzeuge dieser Art auf und schufen eine neue Verwirrung und brachten neue Sensationen!

Die Sensation war nicht gering!

Es gab kein Blatt der Welt, das nicht ausführlich darüber geschrieben hätte! Kein Blatt, das nicht den ganzen Fall Grit Holanders und die Verschleppung erneut in aller Ausführlichkeit durchgesprochen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 23. Juni 1931.

Wie des Frühlingsmondes Schein
Niederglänzt auf die Gefilde,
Denk ich, ob mein Leib so rein
Schimmern wird, so hell und milde,
So geklärt von Wunsch und Pein,
So entrückt dem Staub der Erde,
Wenn ich einst gestorben sein
Und vom Leben fern sein werde.

Aus: Ricarda Huch „Gedichte".

Aus dem Buche der Erinnerungen

1804 * Der Industrielle Johann Friedrich August Borsig in Breslau († 1854).
1805 * Der Bildhauer Friedrich Drake in Bad Pyrmont († 1882).
1824 * Der Komponist Karl Reinecke in Altona († 1910).
1828 * Der Bildhauer Johann Schilling in Mittweida († 1910).
1832 * Der Hygieniker und Zoologe Gustav Jäger in Bürg in Württemberg († 1917).
1840 * Der Geograf Hermann Wagner in Erlangen († 1929).
1861 * Der Geograf Heinrich Harms in Brackrade.
1916 † Der Volksschriftsteller Heinrich Hansjakob bei Haslach in Baden (* 1837).

Sonnenaufgang 3 Uhr 44 Min. Untergang 20 Uhr 20 Min. Monduntergang 0 Uhr 5 Min. Aufgang 12 Uhr 42 Min. Erstes Viertel 1 Uhr 23 Min. MEZ.

8 Gebote für die Sommerreise

Willst Du am Sonnabend um 15 Uhr abreisen, so packe schon um 14 Uhr 45 die Koffer. Du erreichst dann bestimmt den Zug.

*

Führe in der Brieftasche möglichst große Mengen Bargeld mit. Erstens verlierst Du ja nie etwas, und zweitens gibt's Taschendiebe nur im Märchen.

*

Es ist besonders vorteilhaft, dem Beamten am Fahrkartenschalter einen 500-Zloty-Schein in die Hand zu drükken. Er freut sich, endlich solch einen Lappen in den Fingern zu halten, und Du hast Muße, Dir den Reiseplan zurechtzulegen. Die hinter Dir stehen, sehen Dich noch einmal so freundlich an.

*

Solltest Du in ein traumverlorenes Nest oder in ein stilles Seebad reisen, so mache sofort Krach, daß man Dir kein Telefon, keinen Radioapparat usf. beschafft hat. Ohne diese Requisiten des Großstadtlebens kannst Du Dich auf keinen Fall erholen.

*

Denke möglichst täglich an Deinen Beruf zurück und erledige Geschäftspost. Du kommst auch während der Ferien nicht aus der Uebung und erholst Dich um so rascher.

*

Setze Dich möglichst oft in ein Zimmer Deines Hotels und spiele mit Leidensgefährten Skat und Bridge. Du kannst dabei etwas gewinnen — oder verlieren —, und außerdem genießt Du die Natur, wie sie kaum je ein anderer genossen hat.

*

Bist Du verheiratet, so mache täglich Deiner Frau Vorwürfe, daß sie mit Dir in solch ein ödes Nest gefahren sei, selbst wenn Du's in Vorschlag gebracht hast. Du hast dann eine größere Freude an den Ferientagen.

*

Kehrst Du dann heim, so wirf Dich in die Brust und sprich: „Nie wieder Ferien!"

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen, um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 11. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben M, N, P, Sz, Sch oder T beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Freiwilligen der Jahrgänge 1911, 1912 oder 1913 zu melden, die im Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. oder 14. Polizeikommissariats wohnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1908 u. 1909 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Kommissariats wohnen und bisher verhindert waren, vor der Kommission zu erscheinen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

× **Der Magistrat pumpt.** Morgen finden zwei aufeinanderfolgende Sitzungen des Stadtrats statt, in denen die Aufnahme einer kurzfristigen staatlichen Anleihe in Höhe von 1 000 000 Zloty zur Stärkung der städtischen Mittel beschlossen werden soll.

p. **Notlandung eines Militärflugzeuges.** Gestern war ein Militärflugzeug des Typs „Avia" 4/26 vom 2. Fliegerregiment in Krakau infolge Motordefekts zur Notlandung auf einer Wiese des Dorfes Rudniki gezwungen. Das Flugzeug befand sich auf dem Weg von Graudenz nach Krakau und wurde von dem Zugführer Marjan Lunel gelenkt. Bei der Landung wurde das Flugzeug beschädigt. Nach Verlauf einer Stunde konnte der Weiterflug fortgesetzt werden, nachdem der Schaden ausgebessert worden war.

Der Zahler kann seine Umsatzsteuererklärung berichtigen

Eine chemische Fabrik hatte einer Aktiengesellschaft eine Pumpe samt Akkumulatoren für die Summe von 40 000 Zloty verkauft und diese Summe irrtümlicherweise in den Umsatz mit eingerechnet. In ihrem Einspruch berichtigte die steuerpflichtige Firma ihre Erklärung und beantragte Ausschließung dieser Summe aus dem zu besteuernden Umsatz, da die Pumpe und Akkumulatoren keinen Produktionsgegenstand und auch keinen Umsatz der Firma darstellen und der Verkauf der Pumpe nur die Veräußerung eines Vermögensteiles sei. Die Berufungskommission hatte diesen Einspruch abgelehnt unter Hinweis darauf, daß, sofern die Firma diese Summe in den zu besteuernden Umsatz eingerechnet und sie in ihrer Steuererklärung angeführt hat, die Firma durch ihre Erklärung gebunden gewesen sei und nicht befugt sei, die einmal eingereichte Steuerklärung zu ihren Gunsten zu berichtigen, selbst in dem Falle nicht, daß der Umsatz im Widerspruch mit den Gesetzesbestimmungen berechnet sein sollte.

Das Oberste Verwaltungsgericht, bei dem die in Frage kommende Firma Berufung einlegte, wies jedoch diesen Standpunkt als irrig zurück und fällte folgende Entscheidung: „Der Steuerzahler darf seine Erklärung über die Umsatzsteuer berichtigen. Keinen der Besteuerung unterliegenden Umsatz stellt die Einnahme aus dem Verkauf von Gegenständen dar, die kein Ergebnis der gewerblichen Tätigkeit des Steuerzahlers und auch kein Gegenstand seines Handels sind." (Urteil des Obersten Verwaltungsgerichtshofs L. R. 4769/28).

Diese höchstinstanzliche Entscheidung ist für die Steuerzahler von weitestgehender Entscheidung, da sie endlich den von den Finanzbehörden befolgten Praktiken ein Ziel setzt, welch letzte keinerlei Berichtigungen stattgeben, auch wenn sich diese auf offenbare buchhalterische Irrtümer berufen. Es ist selbstverständlich, daß obiger Spruch des Obersten Verwaltungsgerichts auch für die Veranlagung anderer Steuern (z. B. Einkommensteuer, soziale Leistungen usw.) Geltung hat. ag.

ag. **Den Umsatzsteuerzahlern zur Beachtung.** Bekanntlich ist die zweite Rate der Umsatzsteuer für das Jahr 1931 grundsätzlich bis zum 15. Juli fällig. Für diejenigen Steuerpflichtigen jedoch, die den Unterschied zwischen der veranlagten Umsatzsteuer für das Jahr 1930 und den für dieses Jahr geleisteten Anzahlungen zu dem in der Verordnung des Finanzministers festgesetzten Termin entrichtet haben, ist die Zahlbarkeit dieser Rate bis zum 15. August aufgeschoben worden.

Es schimpft Sir Wilkins auf dem „Nautilus",
Daß er grad jetzt im Wasser stecken bleiben muß.
Doch nicht das Nordpoleis ist mehr sein Ziel —
Zur Presse-Redoute nach Lodz er gerne will.

a. **Festsetzung des mittleren Einkommens durch die Steuerbehörden.** Wie wir bereits berichtet haben, hat die Lodzer Finanzkammer eine Tabelle der Normen des mittleren Einkommens für die einzelnen Handels- und Industrieunternehmen für das Jahr 1930 ausgearbeitet, nach der die Einkommensteuer geschätzt werden soll. Zur endgültigen Durchsicht dieser Tabelle und Regelung der Besteuerung wurde für den 28. Juni in der Finanzkammer eine Konferenz einberufen, an der Vertreter der Handelskammer und der Handwerkerkammer teilnehmen werden. In der unter Vorsitz des Leiters der 2. Abteilung der Finanzkammer stattfindenden Besprechung werden die Vertreter der beiden Kammern zu dem Projekt der Einschätzung des mittleren Einkommens durch die Finanzkammer Stellung nehmen.

b. **Wer erhält eine Wohnung in den Magistratshäusern?** Gestern nachmittag fand die erste Sitzung der Kommission für die Zuteilung von Wohnungen in den eben fertiggestellten Magistratshäusern statt. Zum Kommissionsvorsitzenden wurde der Schöffe Ludwig Kuk und zu dessen Vertreter der Stadtverordnete Andrzejak gewählt. Es wurde festgestellt, daß insgesamt in fünf Neubauten am 15. Juli 182 Wohnungen der Benutzung übergeben werden können, ferner am 15. August in einem großen Haus 143 Wohnungen, während die übrigen Wohnungen erst in der zweiten Oktoberhälfte beziehbar sein werden. Insgesamt werden 447 Einzimmer-, 104 Zweizimmer- und 52 Dreizimmerwohnungen abgegeben werden. Am 27. d. M. läuft die Frist für die Rückerstattung der ausgefüllten Druckformulare seitens der Anwärter ab. Zur Nachprüfung der in den Deklarationen gemachten Angaben wurden 6 Unterausschüsse gewählt, die aus je drei Personen bestehen werden. An der Spitze dieser Unterausschüsse werden die Stadtverordneten Andrzejak, Ewald, Milman, Colanski, Holenderski und Ruß stehen. Die Kommission wird zunächst diejenigen Deklarationen prüfen, die die meisten Punkte erlangten, worauf sie ihre Arbeiten für die Dauer von zwei Monaten vertagen wird. Dann wird sie die anderen Deklarationen derjenigen sichten, die in den im Oktober beziehbar werdenden Häusern wohnen sollen. Zum Schluß wurde noch beschlossen, die Gesuche von Mietern unberücksichtigt zu lassen, die bisher bereits in Magistratshäusern auf dem Konstantynower Waldlande wohnen und die ihre bisherigen Wohnungen gegen solche von gleicher Größe in den neu fertiggestellten Häusern vertauschen möchten.

Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Joseph"-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 11599

Abschlußfeier in der Lodzer Drogistenschule. Am 10. und 11. ds. M. fanden in der Lodzer 3klassigen Drogistenschule die diesjährigen Diplomprüfungen statt. Die Prüfungskommission bestand aus einem Delegierten des Gesundheitsdienstes des Innenministeriums, Inspektor Wiktor Wagner, dem Direktor des Gesundheitsamtes der Lodzer Wojewodschaft, Dr. Skalski, dem Direktor der Schule, Waclaw Dzieniakowski, Magister Karl Goertner, Czeslaw Szaniawski, Marjan Rutkowski und dem Vormundschaftsrat, bestehend aus Präses Adam Lipinski, Adam Rosenblatt, Andrzej Lunk und Henryk Rechtman. Mit sehr gutem Ergebnis bestanden die Prüfung: Mathilde Lück, Sonja Fenster, Emilie Land und Irene Makowska, die Prüfung in Gesetzgebung und Giftkunde bestand auch der Sohn des verstorbenen Ehrenpräses des Lodzer Vereins der Drogeriebesitzer Herr Arno-Alexander Dietel. Die restlichen Absolventen konnten die Prüfung wegen Militärdienstes und aus anderen Gründen nicht mitmachen. Seit Gründung der Schule ist dies die dritte Gruppe Absolventen, die nun den Drogistentitel erlangen. Im laufenden Jahr eröffnet die Schule einen 1. Kursus mit dem Lehrfach Fotografie. Der Lehrgang kann sowohl von Zöglingen der Schule, als auch von diplomierten Drogisten und Personen, die sich für Fotografie besonders interessieren, besucht werden. Die Schule steht unter der Kontrolle des Lodzer Schulbezirkskuratoriums.

× **Kampf gegen das Sacharin.** Im Zusammenhang mit den letztens erlassenen Anordnungen betreffs des Verkaufs und Gebrauchs von Sacharin hat die städtische Gesundheitsabteilung eine Untersuchung der Limonaden und anderen erfrischenden Getränke angeordnet. In Fällen, wo Verdacht vorliegt, daß zu deren Herstellung Sacharin verwendet wurde, werden die Proben dem staatlichen Institut zur Lebensmittelforschung übersandt werden.

× **Die Seuchen.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 14. bis zum 20. Juni einschließlich, wurden bei der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende Ansteckungskrankheiten gemeldet: Bauchtyfus 9 Erkrankungen (in der vorhergehenden Woche 9 Fälle), Ruhr 7 (2), Scharlach 15 (14), Diftheritis 21 (17), Masern 9 (13), Rose 4 (5), Keuchhusten 3 (2). Kindbettfieber 12 (2). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 80 Ansteckungskrankheiten notiert, während in der vorhergehenden Woche nur 65 Erkrankungsfälle angemeldet wurden.

B. **Der Hochbetrieb im Handelsgerichtswesen** hat in der letzten Zeit bedeutend nachgelassen. Während die Zahl der täglich ausgefolgten Wechselklauseln im Jahre 1930 durchschnittlich etwa 350 betrug, beläuft sich diese Zahl zurzeit auf ungefähr 125. Die Zahl der Zivilklagen, die im Durchschnitt ebenfalls täglich 125 ausmacht, ist die gleiche wie im vorigen Jahr geblieben. Es handelt sich vorwiegend um Exmissionsprozesse.

a. **Witzige Diebe.** Die Nowe Sady 67 wohnhafte Stanislawa Pawlak begab sich gestern zu Bekannten und ließ ihre Wohnung ohne Aufsicht. Bei ihrer Rückkehr mußte die Frau feststellen, daß in der Wohnung Diebe gehaust hatten, die alles durcheinander gewühlt und alles Mitnehmenswerte gestohlen hatten. Auf dem Tisch ließen die Diebe ein Plakat mit der Aufschrift „Vor Dieben wird gewarnt!" auf das sie geschrieben hatten: „Versichert die Wohnung gegen Diebstahl". Den Dieben fielen verschiedene Sachen im Gesamtwert von 1200 Zloty und 120 Zloty bares Geld in die Hände.

Revuetheater „Rakieta"

„Zlote szaleństwo"

Auch das zweite Programm des sympathischen Kleinkunsttheaters in der Ogrodowa-Straße erbringt den Beweis, daß sich die Leitung mit allem Ernst bemüht, die Gäste zu unterhalten. Guter Besuch dieser Stätte leichten Kunstgenusses wird die beste Belohnung sein für die Mühen der Schöpfer und Ausführenden der Revue, die diesmal den verheißungsvollen Titel „Goldene Tollheit" trägt. Mit Frohsinn, Witz und Humor, mit Gesang und Tanz wird auch die übelste Laune der Besucher verjagt, werden die düsteren Gesichter wieder hell und freundlich.

Vor allen ist es wieder und immer wieder Romuald Gierasienski, mit den ausgezeichneten Typen, der im Sketch „Po włosku" zusammen mit dem gleichfalls gelungenen Lopek-Borunski Situationen schafft, die aus dem Lachen im Saal ein Brüllen machen, die einen solchen Beifallsturm auslösen, daß sich „Gieras" mehrmals zeigen muß. Von den anderen Darstellern diesen oder jenen besonders hervorzuheben, wäre ungerecht, da alle in gleichem Maße bemüht sind, dem Ganzen zum Erfolg zu verhelfen. Da ist der bei den Frauen ganz besonders beliebte Bolcio Kaminski als „Zerstreuter Liebhaber", die mondäne Muszka Zelska, mit ihrer Illustrierung eines Tonfilm-Manuskripts. Mit ihrem Partner Chrzanowski führt sie dann noch die Geschichte der Liebe vor. Auch Frl. Balcerak führt ihr Temperament über die Bühne spazieren, entpuppt sich außerdem als recht gute Tänzerin, nur wäre mehr Beherrschung der Glieder erforderlich. Stimmungsvolle Lieder singt Frl. Garelik. Die Girls halten mit den Leistungen der anderen tapfer Schritt und dürfen für ihre Darbietungen auch einen Teil des Erfolges beanspruchen.

Die Dekoration war diesmal schon etwas sorgfältiger gewählt, dafür funktionierte die Musik nicht ganz einwandfrei; sie müßte für alle Fälle etwas verstärkt werden. H. B.

Ein menschliches Ungeheuer

p. Baluty hat eine Sensation, und zwar hat man in dem Haus Kalenbachstraße 32 ein menschliches Ungeheuer entdeckt. Es ist dies die 23jährige Fleischerstochter Laja Moszkowicz, deren Wuchs nicht mehr als 50 Zentimeter beträgt, wobei der Kopf die Größe eines normalen erwachsenen Menschen hat, der übrige Körper aber einem Säugling zu gehören scheint. Arme und Beine sind winzig und weisen Knorpel auf. Englische Krankheit hat die Beine des bedauernswerten Wesens gekrümmt. Es sitzt den ganzen Tag auf einem Stühlchen, bewegt sich rhythmisch und miaut. Es kann nämlich nicht sprechen, der einzige Laut, den es von sich gibt, gleicht dem Miauen einer Katze. Seit 23 Jahren muß das Mädchen gefüttert werden. Die Eltern der Laja Moszkowicz besaßen einen Sohn, der völlig normal gebaut war; er ist vor 2 Jahren gestorben.

---

a. **Von einem Auto überfahren.** Die Brzezinska Straße 82 wohnhafte 90jährige Katarzyna Stasiak wurde an der Ecke der Brzezinska und Marysinska Straße von einem Auto überfahren. Die Greisin trug ernste Verletzungen am Kopf und am Körper davon. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Verunglückten die erste Hilfe. Der Schofför Jan Tatrzynski wird sich vor dem Gericht zu verantworten haben.

a. **Diebstähle.** In die Villa von Alfred Biedermann in der Kosciuszko-Allee 85 drangen in der Nacht zum Montag Diebe ein und stahlen vom Bodenraum zum Trocknen aufgehängte Wäsche im Wert von 1000 Zl. — In derselben Nacht verübten bisher noch nicht ermittelte Diebe einen Einbruch in das Galanteriegeschäft von Icek Kupermann in der Brzezinska Straße 4 und stahlen verschiedene Galanteriewaren im Gesamtwert von 1800 Zl. — Den Verkaufsstand des Antoni Jatczak in den Hallen in der Koscielnastraße 6 suchten nachts Diebe heim und stahlen fast den ganzen Warenvorrat für 1000 Zloty.

a. **Unfälle.** Im Hause Limanowskistraße 5 stürzte die 6jährige Tochter eines Händlers Chana Rosenblatt aus dem Fenster des ersten Stockwerks und erlitt den Bruch eines Armes sowie allgemeine Körperverletzungen. Dem verunglückten Mädchen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe und ließ es mit dem Rettungswagen nach dem Anne-Marien-Krankenhaus überführen. — Der Hauswärter des Hauses Zeromskistraße 43 stürzte gestern bei der Ausbesserung eines Balkons mit der Leiter um und brach sich ein Bein und einen Arm. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte den Verunglückten mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus.

× **Den Bauch aufgeschlitzt.** In der Mazowiecka Straße wurde ein Mann mit aufgeschlitztem Leib gefunden. Da der Mann besinnungslos war, konnte nicht festgestellt werden, wer ihn so zugerichtet hat. Es handelt sich um einen gewissen Josef Starczewski.

Zwischen die Puffer geraten. Auf dem Reymont-Platz versuchte der 37jährige Josef Kupicz, Lacznastr. 57 wohnhaft, in dem Augenblick den Fahrdamm zu überschreiten, als sich zwei auseinandergekoppelte Straßenbahnwagen einander näherten. Kupicz geriet dabei zwischen die Puffer, wobei er einige Rippenbrüche davontrug. Er wurde in schwer verletztem Zustand nach dem St. Josef-Krankenhaus geschafft.

s. **Den Schädel gespalten.** Gestern kam es im Hause Nowo-Kontnastraße 3 zwischen dem Minskastr. 9 wohnhaften Kajetan Czerwinski und einem seiner Nachbarn zu einer Schlägerei. Dabei wurden Czerwinski drei Axthiebe versetzt, die ihm Kopf, den Nacken und den Arm spalteten. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem übel Zugerichteten einen Verband an und überführte ihn in höchst bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus in der Zagajnikowastraße.

Eine hartnäckige Selbstmörderin

u. In der Wohnung ihrer Herrschaft in der Nawrotstraße 20 versuchte sich gestern das 20jährige Dienstmädchen Ewa Krysiak durch Gift das Leben zu nehmen. Die Verzweiflungstat wurde von den Hausgenossen rechtzeitig bemerkt, die die Rettungsbereitschaft herbeiriefen, deren Arzt bei der Lebensmüden eine Magenspülung vornehmen wollte. Die Krysiak begann aber sowohl den Arzt, als auch die Sanitäre mit den Füßen zu stoßen, um sich zu beißen und setzte sich so heftig zur Wehr, daß sie dem Arzt und den Sanitären die Kleidung zerriß. Erst nachdem die rabiate Selbstmörderin überwältigt war, konnte ihr Hilfe erteilt werden. Die von dem Vorfall benachrichtigte Polizei hat gegen die Krysiak ein Protokoll aufgenommen und wird die hartnäckige Selbstmörderin wegen tätlichen Angriffs auf den Arzt zur strafrechtlichen Verantwortung ziehen.

*

a. Der 34jährige Kaufmann Alexander Wolf trank gestern in seiner Wohnung in der Kamiennastraße 4 in selbstmörderischer Absicht Gift.

× Der Krakusastraße 16, wohnhafte Hans Wildemann sprang in selbstmörderischer Absicht aus dem dritten Stockwerk des Hauses Kilinskistraße 209. Beim Sturz blieb er am Geländer eines sich im zweiten Stock befindenden Balkons hängen, und erlitt allgemeine schwere Verletzungen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Spende.

Das Mittwoch-Frauenkränzchen hat 82 Zl. für das Evangelische Waisenhaus gespendet. Dem geschätzten Damenkomitee dankt für das treue Gedenken des Waisenhauses, Gottes Segen wünschend. Pastor G. Schedler.

Aus den Gerichtssälen

s. **Den Angestellten der Lodzer Handelsbank wird vom Arbeitsgericht ein Feiertagsgehalt zuerkannt.** Die Angestellten mancher Institutionen, namentlich der Banken erhalten jährlich 14 Gehälter. Dieses Vorzugs erfreuten sich seit mehreren Jahren auch die Angestellten der Lodzer Handelsbank, die zu Weihnachten und Ostern je ein besonderes Monatsgehalt erhielten. In diesem Jahr weigerte sich die Direktion, dieses Gehalt zu Ostern auszuzahlen. Die Angestellten wollten in Anbetracht der schwierigen Lage der Bank auch ein halbes Monatsgehalt annehmen, doch wurde das gleichfalls abgelehnt. Die Angestellten wandten sich nunmehr an das Arbeitsgericht und verlangten die Zuerkennung eines halben Monatsgehalts. Diese Angelegenheit ging durch zwei Gerichtsinstanzen, wobei im Ergebnis ein Urteil zugunsten der Angestellten gefällt wurde.

s. **2 Jahre Gefängnis für einen Kommunisten.** Am 28. Februar gegen 10 Uhr abends bemerkte ein Polizist auf dem Plac Wolnosci einen jungen Mann, der an der Laterne eine rote Fahne anzubringen versuchte. Als er sich dem Mann näherte, warf dieser die Fahne weg und ergriff die Flucht. Der Polizist überzeugte sich davon, daß auf der Fahne kommunistische Losungen angebracht waren, eilte dem Flüchtling nach und holte ihn an der Ecke der Nowomiejska- und Ogrodwastraße ein, worauf er ihn nach dem Kommissariat brachte. Dort erwies er sich als der 20jährige Israel Icek Biedermann, der der Polizei als Kommunist bekannt war. Gestern hatte sich dieser vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Biedermann leugnete sein Vergehen, dieses wurde ihm jedoch durch Zeugenaussagen nachgewiesen, worauf das Gericht ihn zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte.

s. **Tochter und Enkel mißhandeln einen Greis.** Zwischen Leokadja Benys und deren 74jährigem Vater Andrzej Piotrowski bestanden seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten wegen Vermögens. Am 11. März begab sie sich mit ihrem 23jährigen Sohn Josef zu ihrem in der Limanowskistraße 143 wohnhaften Vater, mit dem sie wieder zu streiten begann. Schließlich fiel die Frau über ihren greisen Vater her und begann mit Fäusten auf ihn einzuschlagen, so daß er hinstürzte. In diesem Augenblick brachte ihr Sohn seinem Großvater Messerstiche in Kopf und Brust bei. Der Schwerverwundete wurde in einem Krankenhaus untergebracht, aus dem er erst nach Wochen entlassen werden konnte. Gestern hatten sich Leokadja und Josef Benys vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Der als Zeuge vernommene Andrzej Piotrowski machte dabei von dem ihm zustehenden Recht der Aussagenverweigerung Gebrauch. Nach Vernehmung der übrigen Zeugen verurteilte das Gericht die Leokadja Benys zu 8 Monaten Gefängnis und ihren Sohn Josef zu 1 Jahr Gefängnis, ersetzt durch Besserungsanstalt.

a. **Pfandunterschlagung.** Einem H. Geßler wurde wegen einer Schuld von 1400 Zl. dessen in der Autoreparaturwerkstätte „Autosolid“ in der Wodnastraße 28 befindliches Auto vom Gerichtsvollzieher beschlagnahmt. Als der Gerichtsvollzieher am Versteigerungstermin in der Autowerkstatt erschien, um die Versteigerung vorzunehmen, fand er das beschlagnahmte Auto nicht mehr vor. Der Besitzer der Autowerkstatt erklärte dem Gerichtsvollieher, daß das beschlagnahmte Auto von dem Besitzer abgeholt wurde. Gegen Geßler wurde daraufhin wegen Pfandunterschlagung ein Strafverfahren eingeleitet. Gestern hatte sich Geßler vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 1 Monat Gefängnis verurteilte.

Staat erlitt Verlust von 2 Millionen Zl.

durch Nachlässigkeit einiger Offiziere.

Vor dem Warschauer Militärbezirksgericht begann ein Prozeß gegen eine Anzahl höherer Offiziere. Sie sind angeklagt, durch Nachlässigkeit die zu späte Einleitung einer Rettungsaktion beim Brande der Militärlager in Thorn am 5. und 6. Juni v. J. verursacht zu haben, wodurch der Staat einen Verlust von rund 2 Millionen Zloty erlitt. Sie hatten, obgleich es ihre Pflicht war, die Lager nicht genügend gegen Feuersgefahr gesichert, nicht dafür gesorgt, daß genügend Feuerlöschgeräte zur Stelle waren, die Vorschriften insofern nicht eingehalten, als in und bei den Lagern geraucht wurde usw. Der Prozeß wird einige Tage dauern.

Geschäftliche Mitteilungen

Grippe und Erkältung bekämpft schnell und erfolgreich Togal. Schon nach dem Einnehmen einiger Tabletten schwinden die krankhaften Erscheinungen. Unschädlich für Herz, Magen und andere Organe. Mehr als 6000 Aerzte haben sich günstig über Togal ausgesprochen. Versucht es darum selbst, verlangt aber immer nur die echten Togaltabletten — es gibt nichts besseres! In allen Apotheken erhältlich. Preis 2 Zl.

Autounglück! Der „Kurjer Warszawski“ vom 12. Mai d. J. bringt folgende Meldung: Am 10. d. M. gegen Abend raste in der Nähe von Wongruwka ein Kraftwagen, bei dem sich die Bereifung von einem Rad gelöst hatte, in einen Graben. Der Besitzer des Wagens trug schwere Verletzungen davon, seine Frau verstarb im Krankenhaus. Auch der Schofför wurde getötet. — Diese Meldung gibt die Firma „Berson“, Lodz, Narutowiczstraße 16, bekannt und warnt die Besitzer von Kraftwagen vor dem Kauf billiger Autoreifen unter dem Hinweis darauf, daß Autobesitzer, die solche Reifen erwerben, ihr Leben und ihr Vermögen gefährden. Die Firma „Berson“ verkauft nur Bereifung, die auf dem Weltmarkt als erstklassig anerkannt ist, und zwar zu den billigsten Preisen in Polen



Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 23. Juni

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 16.00—16,45: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Vortrag aus Krakau: „Der Beruf des Arztes“. 17,10—17,25: Feuilleton. St. Dzikowski: „Warschauer Provinz“. 17,25—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Prof. Suminski: „Insekten, und wir“. 18,00—19,00: Nachmittagskonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,35: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Vortrag. Programmdurchsage. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,50: Uebertragung der komischen Oper „Eine Nacht in Venedig“ von Strauß aus der Warschauer Oper. Danach: Wetter-, Polizei und Sportdienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,30: Russische Volksmusik. 15,45: Frauenstunde. 19,00: Französisch für Anfänger.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,30: Jugendstunde. 18,15: Klaviermusik. 19,00: Unterhaltungsmusik. 21,10: Sinfoniekonzert.

Breslau. 325 M. 16,10: Unterhaltungsmusik. 18,55: Johann Strauß. 20,00: „Mittsommernacht“. 21,10: „Zar und Zimmermann“. Komische Oper von Lortzing.

Heilsberg. 276,5 M. 17,40: Bücherstunde. 19,25: Chorkonzert. 20,20: Heitere Abendunterhaltung. 22,30—24,00: Leichte Abendmusik.

Mühlacker. 360,1 M. 19,30: Mozart-Konzert. 21,45: Unterhaltungskonzert 22,50—23,15: Unterhaltungskonzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 13,05: Französische und italienische Opernmusik. 15,50: Kinderstunde. 17,40: Konzert. 18,40: Französische Unterhaltung. 20,00: Uebertragung von Oslo.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Nachmittags-Orchesterkonzert. 15,45: Konzert. 20,45: Johannisfeier vor dem Rathause. 22,15: Konzert. 23,00—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 19,45: Militärorchesterkonzert. 21,40: „Die Feenkönigin“, Oper von Henry Purcell. 23,10: Tanzmusik.

Oslo. 1083 M. 20,00: Johannisfeier.

Wien. 516 M. 15,20: Alte und neue Tanzmusik. 18,25: Englisch für Anfänger. 21,40: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Gesangssoli. 21,15: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,3 M. 17,30: Schallplattenmusik. 20,00: Unterhaltungsprogramm. 21,40: Schwedisches Johannis.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Schallplatten Unterhaltungskonzert. 15,00: Orchesterkonzert. 20,30: Jüdische Musik. 21,00: Fragmente aus Gounods „Faust“.

Prag. 486,2 M. 21,00: Orchesterkonzert. 22,20: Schallplattenmusik.

Budapest. 550,5 M. 17,40: Konzert. 19,05: Schallplattenkonzert. 20,00: Konzert. 21,30: Kammermusikabend. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Ludwig Kiß.

„Eine Nacht in Venedig“,

Operette von Johann Strauß.

Zur heutigen Uebertragung aus dem Teatr Wielki in Warschau

Am heutigen Dienstag um 19,50 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus Warschau eine Uebertragung der Operette von Johann Strauß „Eine Nacht in Venedig“, und zwar eine Aufführung im Teatr Wielki. Die Operette entstand zur Zeit des erfolgreichsten Schaffens von Johann Strauß, zeitlich zwischen der „Fledermaus“ und dem „Zigeunerbaron“ (1885). Denuoch gehört die „Nacht in Venedig“ nicht zu den Werken, die Strauß Erfolg einbrachten. Schuld ist einzig und allein das von Zell und Genee verfaßte Libretto, das eine Handlung der kompliziertesten Verwicklungen bringt. Die Einleitung der Fäden der Intrige füllt fast den ganzen ersten Akt aus, im zweiten Akt ist die Zahl der Verwicklungen so groß, daß wir der Handlung nur noch in großen Umrissen folgen können. Erst im dritten Akt kommt eine Aufklärung nach der anderen und der befreiende, heitere Schluß. Als die „Nacht“ uraufgeführt wurde, blieb das Publikum trotz der schönen Musik Johann Strauß' kühl, und auch in der Folge konnte sich die Operette nie recht durchsetzen. Erst in neuester Zeit hat man diese, wie auch andere Operetten („Wienerblut“, „Indigo“, „Cagliostro“) wieder ans Tageslicht hervorgeholt und — meist mit gutem Erfolg — versucht, sie bühnenfähig zu machen. Verdienste um diese „Auffrischung“ haben sich Ernst Marischka, der Direktor des Theaters an der Wien, und Erich Wolfgang Korngold erworben. Bei der „Nacht in Venedig“ haben sich gleichwohl nicht alle Mängel beseitigen lassen. Man hat versucht, im Aufbau eine „Fledermaus“ aus der Operette zu machen, manches Starre ist jedoch geblieben. Gestrichen wurden zahlreiche Duette, verkürzt einige Monologe und Dialoge.

Ankündigungen

Am Sonntag: Presseredoute! Am 28. Juni findet die Presseredoute statt. Die Organisationskommission der Redoute hat keine Mühe gescheut um das Gartenfest zu einem ungewöhnlichen Ereignis zu gestalten. Der große Park, seine weiten, schattigen Alleen, die beiden Säle, der Teich und der große Sportplatz bieten genügend Garantie dafür, daß die vorgesehenen Veranstaltungen gelingen und bei den Besuchern dieses Gartenfestes für lange Zeit in Erinnerung bleiben werden.

SPORT und SPIEL

cs. **Ligaspiel L. K. S. — Wisla in Lodz.** Am kommenden Sonntag findet in Lodz das Ligatreffen zwischen L. K. S. und Wisla statt. Der Kampf wird um 18 Uhr auf dem Sportplatz der L. K. S. ausgetragen. Außerdem finden am Sonntag folgende Ligakämpfe statt: Cracovia — Ruch in Krakau, Pogon — Lechja in Lemberg und Czarni — Warszawianka auch in Lemberg.

cs. **Kommende A-Klasse-Spieler.** Am Sonnabend und Sonntag werden folgende Treffen um die Meisterschaft der A-Klasse ausgetragen: Hakoah — Strzel. K. S., Lodzer Sport- u. Turnverein — Touristen, L. K. S. Ib — W. K. S., Burza — Orkan und Widzew — K. K. S.

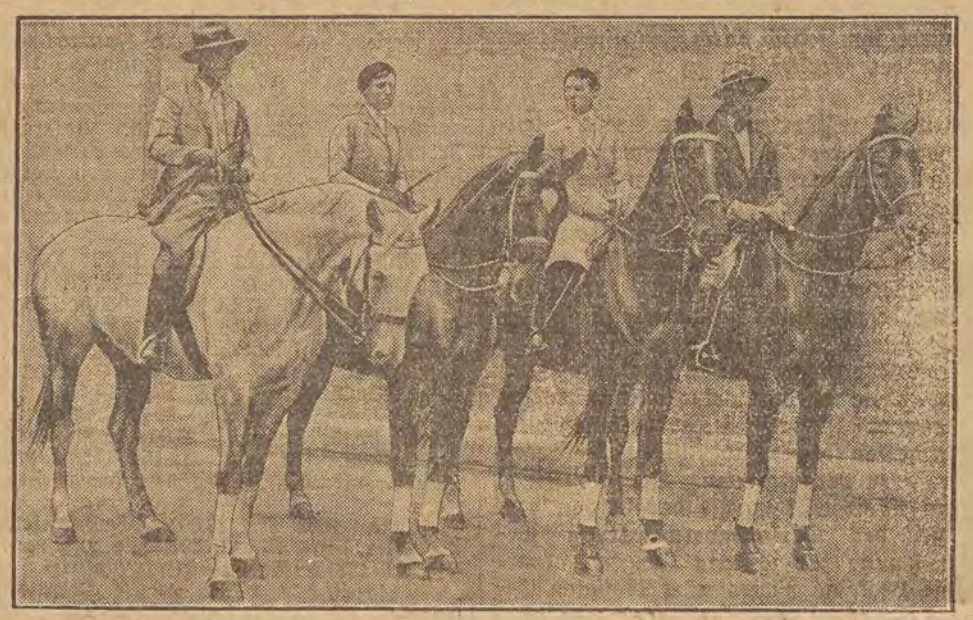
cs. **Lodzer Radfahrer siegen in Wloclawek.** Am vergangenen Sonntag fand in Wloclawek ein Radrennen statt, bei dem die Mitglieder des Lodzer „Sturm", Paul und Elsner, große Erfolge erzielten. Beim Verfolgungsrennen, sowie beim Mannschaftsrennen über 50 Klm. nahm das Lodzer Paar die ersten Plätze ein.

b. m. **Die Posener Auswahlacht in Lodz.** Nach der Reihe der gelungenen Radveranstaltungen hat die Union nun ihr Augenmerk auf den Boxsport geworfen, für welchen bereits einige Termine hochinteressanter Treffen vorgesehen sind. Ins erste Feuer geht die Posener Warta, die am kommenden Sonntag um 11,30 Uhr im Helenenhof an den Start geht. Offiziell tritt die Mannschaft als Warta an, da aber alle ihre Kämpfer in dieser Aufstellung bei jedem Städtekampf Posens diese Stadt repräsentieren, so muß man am Sonntag mit einem Revanchekampf Posen — Lodz rechnen. Die Aufstellung der Posener: Wyrzykiewicz II, Wolniakowski, Forlanski, Aniola, Arski, Majchrzycki, Wisniewski und Tomaszewski. Die Boxkämpfe sollen als Freiluftveranstaltung im Helenenhof aufgezogen werden.

b. m. **Ausscheidung der Radfahrer im Helenenhof.** Heute um 19 Uhr findet im Helenenhof die Ausscheidung der Lodzer Radfahrer im Zusammenhang mit den am Sonntag in Warschau stattfindenden Meisterschaften von Polen statt. Die Ausscheidungen versprechen sehr interessant auszufallen, da nur diejenigen Fahrer nach Warschau geschickt werden, welche die Zeit auf den letzten 200 Mtr. auf 13 Sekunden werden herabdrücken können.

cs. **Kein selbständiger Lodzer Hockeybezirk.** Am Sonntag fand in Warschau die Generalversammlung des Polnischen Eishockey-Verbandes statt. Zum Präses wurde abermals Dr. Polakiewicz ernannt, zum Verbandssekretär der bekannte Lodzer Hockeyspieler Tadeusz Sachs. Auch wurde Schlesien dem Verband angeschlossen. Der Vorschlag der Bildung eines Hockeybezirks in Lodz wurde abgelehnt.

s. **Die jüdischen Vereine gegen die Brutalität im Sport.** Vorgestern abend fanden Versammlungen einiger jüdischer Vereine statt, auf welchen auf die brutale Verhalten mancher Fußballspieler während des Spiels hingewiesen wurde, was oft Unglücksfälle zur Folge hat. Die Versammelten beschlossen, die jüdischen Fußballmannschaften zu ersuchen, an Sonnabenden und israelitischen Feiertagen keine Spiele auszutragen und die Brutalität bei den Kämpfen zu lassen. Schuldige Fußballspieler sollen boykottiert werden.



Die deutschen Teilnehmer am bedeutendsten Pferdeturnier der Welt,
der Olympia-Pferdeschau, die in den nächsten Tagen in London beginnt und die größte und schwerste Pferdeprüfungsveranstaltung des Jahres darstellt: (von links) Graf Rothkirch — Frau von Löbbecke — Frau Duensing — Fürst Castell-Castell.

Kunst und Wissen

Exkaiser Wilhelm als Lustspielfigur. Das Posener polnische Theater brachte als neueste Premiere die Komödie „Kaiser" von Maciej Wierzbinski zur Aufführung, in der die Gestalt Kaiser Wilhelms II. im Mittelpunkt der Handlung steht. Die Komödie stellt das Leben Kaiser Wilhelms vor dem Weltkrieg dar, wobei das Thema als Satire verarbeitet worden ist. Außer Kaiser Wilhelm treten in dem Bühnenstück Fürst Bülow, Eulenburg und andere Gestalten des Vorkriegs-Deutschlands auf.

Für die Teilnehmer an dem 2. Sudetendeutschen Sängerbundesfest in Eger (4.—6. Juli) hat das Prager Eisenbahnministerium eine 33prozentige Fahrpreisermäßigung bewilligt. Diese gilt für aus dem Ausland einreisende Teilnehmer vom 30. Juni bis 12. Juli.

Eine 3500 Jahre alte Stadt ausgegraben. Eine Expedition der amerikanischen Archäologischen Schule von Bagdad hat, wie aus Basra gemeldet wird, unter der Leitung von Dr. Starr eine Stadt ausgegraben, die ums Jahr 1500 v. Chr. blühte. Die Grabungen fanden in einem Ruinenhügel statt, der Yarga Tepa genannt wird und in der Nähe des Dorfes Tarkaland, etwa 13 Kilometer südwestlich von Kirkuk, liegt. Hier befand sich einst die mächtige Stadt Nuzi. Die Mitte des Hügels enthält den ausgedehnten Palast des Beherrschers der Stadt; nordwestlich fand man, durch eine Straße getrennt, den Tempel der Siedlung, der aus zwei nicht zusammenhängenden Gotteshäusern besteht die beide innerhalb derselben Umfassungsmauer liegen. Rings um diese beiden Hauptgebäude dehnten sich mehrere Wohnungsviertel mit verschiedenen Baulichkeiten, zu denen Zugangswege führten. Das Baumaterial besteht zum größten Teil aus ungebrannten Ziegeln. Die Bauten sind mit großer Kunstfertigkeit nach einem vorher festgelegten Plan ausgeführt. In einer Tiefe von 6 Meter unter der gegenwärtigen Oberfläche der Ebene stieß man auf eine Schicht, die die Siedlung von Nuzi von den früheren Bewohnern dieser Stätte schied. Darunter ist eine tiefe Schicht einer viel früheren Anlage, die durch zahlreiche Inschriftentäfelchen als die Stadt Ga Sur festgestellt wurde, die zwischen 2800 und 2200 v. Chr. blühte. Diese Inschriften werfen neues Licht auf die Frühgeschichte des nördlichen Mesopotamien.

Aus dem Reich

Zwei Brüder vom Blitz erschlagen

B. In der Nähe von Domaniewice wurden in einem Wagen die Brüder Josef und Moses Ruzanski vom Blitz erschlagen. Erst am nächsten Tag fanden Bauern die Leichen in dem von dem herumirrenden Pferd gezogenen Wagen.

Bauern verhindern Löschung eines Brandes

Im Dorfe Komary, Gemeinde Krylow, entstand infolge Blitzschlages ein Feuer. Als die Feuerwehr herbeieilte, stellte sich die gesamte Bevölkerung den Wehren feindlich gegenüber und verhinderte die Löscharbeiten. Die eingetroffene Polizei mußte eine Salve abgeben, wobei vier Personen verletzt wurden. Auch wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

An der Grenze erschossen

B. Unweit Dobrzyn versuchten drei junge Leute die Grenze nach Sowjetrußland zu überschreiten. Die polnische Grenzwache, der auf die Zurufe nicht geantwortet wurde, schoß auf die Flüchtlinge, wobei ein Judel Kurzeniec aus dem Kreis Pinsk getötet wurde, während es den zwei anderen zu entkommen gelang.

Explosion auf dem Bahnhof

B. Am Sonnabend ereignete sich auf dem Güterbahnhof Lemberg eine Explosion, wobei ein Arbeiter namens Antoni Basza, der auf dem Gleis arbeitete, getötet wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um zu ermitteln, wodurch die Explosion entstanden war.

U. **Konstantynow.** Großes Kirchenfest. Am Sonntag fand hier im Garten Janot ein großes Kirchenfest statt, an welchem der Jünglingsverein, Jungfrauenverein, Posaunistenverein, Turnverein, Gesangverein „Harmonia" sowie der deutsch-katholische Kirchengesangverein „Cäcilie" aktiv teilnahmen. Das Fest war vom Wetter sehr begünstigt und schon sehr zeitig füllte sich der große Garten mit Gästen aus Konstantynow sowie der Umgegend. Das Fest wurde durch Konzertstücke, vorgetragen vom Blasorchester des Jünglingsvereins und Posaunenchors, eröffnet. Nach dem Lied „Lobe den Herrn", welches vom Kirchengesangverein „Harmonia" in stimmungsvoller Weise zu Gehör gebracht wurde, begrüßte Herr Pastor Schmidt die Gäste, und besonders den Jünglingsverein, den Posaunenchor, den Jungfrauenverein, die Gesangsektion des Turnvereins, den Turnverein, den Gesangverein „Harmonia" und den deutsch-katholischen Gesangverein „Cäcilie", die zur Verschönerung des Festes durch Gesang, Musik und Turnsport beitragen wollten. Darauf betrat der Kirchengesangverein „Cäcilie" das Podium. Die vorgetragenen Lieder besonders das Lied „Ein gutes Gewissen", konnten sehr gut gefallen. Nach einer kurzen Pause, in welcher das Blasorchester des Jünglingsvereins spielte, wurden vom Turnverein Uebungen an Reck und Barren vorgeführt. Für die schöne, korrekte Ausführung ernteten die einzelnen Turner großen Beifall. Großen Beifall erhielt auch die Gesangsektion des Turnvereins, welche einige Lieder zu Gehör brachte, von welchen das Lied „Die Rose, nur die Rose" am besten gefallen konnte. Nach einer Pause, in welcher der Posaunenchor spielte, brachte der Chor des Jungfrauenvereins, sowie der gemischte Chor des Jungfrauen- und Jünglingsvereins einige Lieder zu Gehör. In der Pfandlotterie gab es viele schöne Gewinne und jeder, der ein Los kaufte, wurde angenehm überrascht. Die Freunde des Schießsportes kämpften erbittert um die Preise und nach Beendigung des Schießens erwiesen sich als die besten Schützen: Herr Wilhelm Heidrich, der mit 33 Zirkeln den ersten Preis errang; Herr Alfred Dümmel, der mit ebenfalls 33 Zirkeln den zweiten Preis errang; Herr Waldemar Hirsekorn, der mit 32 Zirkeln den dritten Preis errang; Herr Eduard Gellert, der mit 31 Zirkeln den vierten Preis errang und Herr Theophil Schütz, der mit 31 Zirkeln den fünften Preis errang. Zu schnell brach der Abend herein, der die Gäste zur Heimkehr zwang. Das Fest war sehr gut organisiert, für ein gutes Büfett war gesorgt. Hoffentlich hat es auch den erwarteten finanziellen Erfolg gebracht.

Warschau. Gattenmörderin stellt sich der Polizei. Gestern meldete sich bei der Polizei die 33jährige Bronislawa Domasiewicz und teilte mit, daß sie ihren Mann erschossen habe. Der Gatte hatte sie seit längerer Zeit mit der Nachbarin hintergangen. Domasiewicz, der seine freie Zeit bei der auf dem Lande weilenden Geliebten zubrachte, kam an dem Abend spät nach Hause. Als er sich zu Bett legte, nahm die Frau die Waffe und erschoß ihn.

Posen. Zum fünften deutschen Sängerfest. Wie schon kurz gemeldet, ist das 5. Deutsche Sängerfest der Gesangvereine von Posen und Pommerellen verlegt worden. Es findet nunmehr in der Zeit vom 11. bis 13. Juli in Posen statt.

Aus aller Welt

Riesenfeuer in einem kanadischen Hafen

Zahlreiche Getreidespeicher und Schiffe verbrannt.

(T) In den Hafenanlagen von St. John in New Brunswick (Kanada) ist ein Riesenfeuer ausgebrochen. Zahlreiche Getreidesilos und viele im Hafen vor Anker liegende Schiffe wurden ein Raub der Flammen. Der Dampfer „Empreß" der Canadien Pacific-Linie wurde durch eine Kesselexplosion infolge des Brandes zerstört. Man befürchtet, daß hierbei zahlreiche Personen umgekommen sind. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Die Feuerwehren kämpften vergeblich gegen das rasch um sich greifende Feuer an.

Der Brand drohte auch auf die Stadt überzugreifen, jedoch wurde sie durch den plötzlich sich ändernden Wind vor der Vernichtung bewahrt. Vier Kais sind vollkommen abgebrannt. Bis jetzt ist ein Toter zu beklagen, zahlreiche Personen wurden verletzt.

(T) **Blutiger Religionsstreit in Mexiko.** Nach englischen Meldungen sind infolge religiöser Streitigkeiten in Huatusco, im Staate Veracruz (Mexiko), 25 Personen getötet worden.

Zwei Flugzeuge stoßen zusammen — 5 Tote. Ueber dem italienischen Flughafen Brindisi stießen zwei Wasserflugzeuge in der Luft zusammen und stürzten ab. Von den 6 Insassen der beiden Maschinen wurden 5 getötet 1 kam mit Verletzungen davon.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe. Erstaufführung: „Der Kaufmann von Venedig".
Sommertheater. — „Łódź w kwiatach".
Wesoły Raj. — „Tu Folies Bergéres".
Rakieta: Złote szaleństwo.

Heute in den Kinos

Casino: Die Blume aus Algier (Titi Dorsay).
Capitol: Der Weg zum Paradies (Lilian Harvey).
Corso: Das Geheimnis des Geschlechtslebens. — Die Nachttaxe.
Grand-Kino: Das Herz und der Sport (Nancy Carroll und Charles Rogers).
Luna: Das Lied meines Herzens (John Mc. Cormack).
Mimoza: Der König von Paris (Iwan Petrowicz).
Odeon: Das Mädel aus Havanna (Lola la Ney).
Oswiatowe: Suche die Frau. — Der schwarze Engel.
Przedwiośnie: Messalina (Gr. Rina Liguoro).
Palace: Die Maske der Heuchelei (Irene Coller Moore).
Splendid: Das wonnige Mädel (Anny Ondra — Siegfried Arno).
Spółdzielnia: In den Netzen des Erpressers. — Die Jazzband-Königin.
Victoria: Kleinode oder Menschen ohne Nerven.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54. J. Sitkiewiczs Erben Kopernikt 26. J. Zundelewicz, Petrikauer 25. W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19. M. Lipiec Petrikauer 193. A Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Handel und Volkswirtschaft

Polens Getreideaussenhandel im Mai

Schwächere Ausfuhr, grössere Einfuhr

Die polnische Getreideausfuhr ist im Mai sehr stark zurückgegangen, da die Vorräte knapp sind und der Roggenpreis eine Ausfuhr unmöglich macht.

	Die Ausfuhr betrug in t	
	Monat Mai	Monat April
Weizen	4 429	7 808
Roggen	6 204	19 228
Gerste	765	5 114
Hafer	289	535
Mehl	4 616	8 728
Erbsen	975	1 130
Bohnen	481	664
Klee- und Grassaat	4 347	4 135
Oelsaaten	696	605

Die Gerstenausfuhr ist praktisch zu Ende, für Erbsen und Bohnen bestand wenig Nachfrage. Die Mehlausfuhr musste infolge der schon lange zu hohen Roggenpreise zurückgehen.

Dagegen war die Einfuhr einzelner Getreidearten und von Oelsaaten recht bedeutend. An Mais wurden unerwartet 3787 t eingeführt, mehr als in den 4 Monaten vorher. Die Reiseinfuhr kam auf 18 008 t gegen nur 500 t in den vorhergehenden 4 Monaten. Die sonstige Getreideeinfuhr beschränkte sich auf 111 t Weizen. Eine Rekordhöhe erreichte die Oelsaateinfuhr mit 5422 t gegen 3745 t im Vormonat, was auf die Eröffnung der Oelmühle in Gdingen zurückzuführen ist. **Dr. St.**

11 000 Gesellschaften m. b. H. in Polen

Nach Angaben des statistischen Hauptamtes gab es in Polen am 1. Januar 1929 insgesamt 10 209 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 466 Abteilungen dieser Gesellschaften. Im Laufe des Jahres 1929 sind 1001 Gesellschaften mit 23 Abteilungen entstanden, deren Kapital 56 423 000 Zł. ausmachte. Im Jahre 1929 wurden 255 Gesellschaften (ausserdem 3 Zweigstellen) gestrichen; 24 Gesellschaften hatten sich in einzelne Firmen und Firmengesellschaften umgewandelt, 3 waren Aktiengesellschaften geworden, 44 infolge Kapitalmangels, 17 als Folge von Falliterklärungen und 13 Gesellschaften nach Ablauf der Frist und Streichung von Amts wegen aufgelöst, so dass am 31. Dezembert 1929 in ganz Polen 10 955 Gesellschaften mit 486 Zweigstellen verzeichnet wurden.

Im Jahre 1930 sind 1147 Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit 26 Zweigsetllen entstanden, die insgesamt über ein Kapital von 42 078 000 Zł. verfügten. Im Laufe desselben Jahres wurden 319 Gesellschaften und 33 Zweigstellen gestrichen, und zwar: infolge Umgestaltung in Einzelfirmen — 43 Gesellschaften, infolge Umgestaltung in Aktiengesellschaften — 14, aus Mangel an Kapital 78, infolge von Falliterklärungen 5 und 41 Gesellschaften infolge Ablaufs des Termins, so dass am 31. Dezember 1930 die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sich auf 11 784 belief, wozu ausserdem noch 479 Zweigstellen hinzukommen. Von den im Jahre 1930 entstandenen Gesellschaften entfallen 752 auf die zentralen Wojewodschaften, 116 auf die östlichen, 86 auf die Posener und die Pommereller, 82 auf die schlesische und 111 auf die südlichen Wojewodschaften. Die grösste Zahl der neuentstandenen Gesellschaften (522) entfällt auf den Warenhandel, während die Gesamtziffer der Gesellschaften in dieser Branche sich am 31. Dezember 1930 auf 5314 belief.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Die Textilfirma **Michał Glaser,** Akt.-Ges., Zielona-Strasse 5- der das Appellationsgericht seinerzeit einen dreimonatigen Zahlungsaufschub zuerkannt hat, schloss mit ihren Gläubigern am 3. Juni einen Vergleichsvertrag, wobei sich de. Fallierte verpflichtete, seine Schulden mit 70 Prozent in vier Teilzahlungen im Laufe von 2 Jahren zu regulieren. In der letzten Sitzung beschloss das Handelsgericht die Firma zu verpflichten, den Gläubigern im Laufe von zwei Wochen hypothekarische Garantie zur Sicherung ihrer Forderungen zu erteilen.

ag. **Kartellisierungsbestrebungen in der Wirkwarenindustrie.** Heute findet im Lodzer Wirkereiverband eine Sitzung des Organisationsausschusses im Bestand der Herren Dr. Damm, Eisert, Kebsch, Professorski, Seidenwurm und Szafir in Sachen der Verhandlungen der Strumpfwarenfabrikanten über die Gründung eines Kartells der Strumpfwirkereibesitzer in Lodz statt.

a. **Stillegung einer Glashütte.** In Petrikau wurde die Glashütte der Firma „Fenix", in der 600 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt waren, für unbestimmte Zeit stillgelegt. Die Betriebseinstellung ist auf die schlechte Konjunktur zurückzuführen.

B. **Selbsthilfe der jüdischen Wirtschaft in Polen.** In Warschau fand eine Sitzung des Organisationsrats des jüdischen Wirtschaftsrats in Polen statt. Zweck dieser Sitzung war, einen speziellen Interventionsrat zu bilden, um zu vermeiden, dass die Vereine einzeln bei den Behörden intervenieren. Auch wurde beschlossen, die Kleinhändler- und Handwerkervereine dem Rat anzuschliessen.

K. **Polnische Hutindustrie beherrscht Binnenmarkt.** Trotz starker ausländischer Konkurrenz beherrscht die polnische Industrie den Inlandsmarkt augenblicklich zu etwa 95 Prozent: nur 5 Prozent aller gekauften Hüte sind eingeführt. Grosse Erfolge hatte besonders die Lodzer Hutindustrie, die durch Rationalisierung der Betriebe und Verbilligung der Produktion viel zur Verdrängung des ausländischen Hutes beitrug. Wollhüte wurden im letzten Monat überhaupt nicht mehr eingeführt.

Kommt es zu einem neuen Lohnkonflikt in der oberschlesischen Metallindustrie? Die seit einigen Tagen in Oberschlesien weilende Sonderkommission zur Ueberprüfung der Lage in der Metallindustrie hat ihre Arbeiten beendet. Die Kommission ist zu der Ueberzeugung gekommen, dass mit Rücksicht auf die schwierige Lage, in der sich die Industrie befindet, die Akkordlöhne einer Revision unterzogen werden sollen. Die Vertreter der Arbeitnehmerverbände erklären demgegenüber, dass sie das Gutachten der Sonderkommission nicht anerkennen können. Die Kommission habe zu kurze Zeit in Oberschlesien geweilt, als dass sie die Lage hätte genau prüfen können. Infolgedessen scheint ein neuer Lohnkonflikt unvermeidlich zu sein, da die Industrie entschlossen ist, die Senkung der Akkordlöhne auf jeden Fall durchzuführen.

Rasche Fortschritte der Polonisierung in der schlesischen Schwerindustrie. Wie der Kattowitzer Korrospondent des Krakauer „Il. Kurjer Codzienny" meldet, wird in allernächster Zeit der Präses der oberschlesischen und allpolnischen Kohlenkonvention, Präses des Berg- und Hüttenmannschen Vereins, der langjährige Diriktor der Kattowitzer A. G., Dr. Gustav Willinger, von allen seinen Aemtern zurücktreten. Zu seinem Nachfolger soll das Aufsichtsratsmitglied der Kattowitzer A. G. Dr. Tomalla ernannt werden. Ausser Dr. Willinger soll auch der Generaldirektor der Rybniker Kohlengewerkschaft Dr. Wachsmann zurücktreten, an dessen Stelle der Direktor der „Lignosa" Ing. Morawski treten soll. Der „Kurjer" meldet triumfierend, dass auf diese Weise der Einfluss der Deutschen in der oberschlesischen Schwerindustrie entscheidend geschwächt wird. Im Berg- und Hüttenmännschen Verein werden die Deutschen in Zukunft nur noch vier Aufsichtsratsstellen bekleiden, ihnen werden 5 Polen und 2 Franzosen gegenüberstehen. Das Blatt verspricht sich von dem Personenwechsel grosse Fortschritte in der Polonisierung der Betriebe der oberschlesischen Schwerindustrie.

Warschauer Börsenwoche

Kaum verändert

Das Gesicht der Warschauer Börse war in der vergangenen Woche im grossen und ganzen unverändert. Die Umsätze sind neuerdings derart zusammengeschrumpft, dass der Kurszettel täglich grosse Lücken aufwies und auch in den mit einer Notierung versehenen Papieren nur vereinzelte Abschlüsse zustandekamen. Das Geschäft wird heute ausschliesslich von der Spekulation bestritten, da die Publikumsverkäufe zum Stillstand gekommen sind, an Käufe aber das Publikum nicht im Traum denkt. Zu Wochenmitte war auf dem Aktienmarkt eine leichte Belebung der Umsatztätigkeit und ein sich allerdings in bescheidenen Grenzen haltendes Anziehen der Kurse zu beobachten. Diese Besserung war jedoch von nur kurzer Dauer, bereits am nächsten Tage trat eine neue Abschwächung ein und auch der Ausklang der Börsenwoche neigte eher zur Schwäche. Die kritische Wirtschafts- und Finanzlage in Deutschland lässt natürlich auch auf dem polnischen Börsenmarkte ihre Spuren zurrück, indem man sich hier der ausserordentlich schwierigen Lage Deutschlands vollkommen bewusst ist und bei einer nicht glücklichen Erledigung der Reparationsfrage ungünstige Rückwirkungen auf die polnischen Finanzverhältnisse befürchtet. Auch die von Regierungsseite gemachten Ankündigungen einer Budgetkompression und eines weiteren Beamtenabbaus bildeten kein stimulierendes Element.

Auf dem **Devisenmarkt** war die Tendenz uneinheitlich. Der Dollar notierte 8.93 Geld, 8.97 Brief. In den an der Börse notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung zu Ende der Berichtswoche folgendes Bild: Belgien 124.20. Holland 359.26, Kopenhagen 238.96, London 43.40¾, Cable New York 8.924, Paris 34.95½, Prag 26.45, Schweiz 173.30, Wien 125.47 und Italien 46.72. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Auszahlung New York 8.92, Belgrad 15.81, Berlin 211.85, Budapest 155.80. Bukarest 5.32, Danzig 173.55, Helsingfors 22.47, Spanien 86.50, Kairo 44.515, Oslo 238.98, Riga 171.90, Sofia 6.47. Stockholm 239.15, Tallin 237,72 und Montreal 8.89½. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.9675, der Goldrubel 4.80 und der Tscherwonietz Dollar 0.33.—.

Auf dem Markt für **festverzinsliche Werte** konnten die Anleihen ihr Kursniveau behaupten, einige Anleihen, wie beispielsweise die 6%-ige Dollaranleihe, konnten sogar leicht anziehen, hingegen neigten Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken eher zur Schwäche. Auch für Pfandbriefe der Kreditgesellschaften bestand nur schwaches Interesse, indem das Angebot die Nachfrage überstieg. Zu Wochenende zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: (in Złoty je 1 Stück): 3%-ige Prämienbauanleihe 38.00, (in Prozenten des Nominals): 5%-ige Konversionsanleihe 46.75, 6%-ige Dollaranleihe 72.00—74.00, 7%-ige Stabilisierungsanleihe 77.50, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Roln. 94.00, 8% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8% L. Z. B. Kraj. 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 83.25, 8% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 8% Obl. Bud. B. Kraj. 93.00, 7% L. Z. T. K. P. Pol. 81.00, 4½% T. K. der Stadt Warschau 48.25—47.75, 4½% L. Z. T. K. der Stadt Warschau 49.00—48.75—49.00, 5% L. K. der Stadt Warschau 54.00—53.50—54.00, 8% T. K. der Stadt Warschau 69.75—69.25—69.50, 8% L. Z. der Stadt **Lodz** 64.50—64.00.

Am **Aktienmarkt** konnte sich zu Wochenschluss eine etwas festere Stimmung durchsetzen. Das Kursniveau erfuhr aber, von wenigen Ausnahmen abgesehen, keinerlei wesentliche Veränderung. Besserungen ergaben sich bei einzelnen metallurgischen Werten, wie Lilpop und Starachowice. Die Bankaktien vermochten sich im allgemeinen gut zu halten, hingegen gaben Bank Polski, die schon seit Tagen unter Druck stehen, neuerdings auf 116 Zł. nach. Die Industrieaktien hingegen verkehrten bei ruhigem Geschäft unregelmässig, aber im allgemeinen widerstandsfähig. Zu Wochenende verzeichnet der Kurszettel folgende Notierungen: Bank Polski 116.00, Bank Handlowy 100, Bank Zw. Spół. Zarobkowych 60, Lilpop 15.00, Starachowice 8.00 und Modrzejow 5.00

Warschauer Börse

Warschau, den 22. Juni 1931

Valuten

Dollar: Transaktion 8.95. Verkauf 8.97. Kauf 8.93.

Schecks

Amsterdam	359,25	New York-Kabel	8,924
Berlin	211,95	Paris	34,94
Brüssel	124,20	Prag	26,43
Kopenhagen	—,—	Rom	46,73
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,42½	Wien	125,45
New York	8,92	Zürich	173,15

Kleinere Umsätze, vorwiegend schwächere Tendenz. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr — 8,9665, der Goldrubel — 4,79. Der Silberrubel im Privatverkehr: 1,40, 100 Kopeken Silberkleingeld 0,68. Die Reichsmark im Bankverkehr 211,95.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 82,00
3% Obl. der Bauanleihe 38.25
5% Konversionsanleihe 46,75
10% Eisenbahnanleihe 104,00
7% Stabilisationsanleihe 77.75
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 47.75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 54,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 69,50
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 61,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 64,50
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 62,15

Aktien

Handelsbank	—,—	Starachowice	8,25
Bank Polski	114,00	Lilpop	15,25

Prämien-Staatsanleihen fester. Für Pfandbriefe und Aktien etwas festere Tendenz.

Posener Getreidebörse

Roggen 26—26,50, Weizen 28,50—29, Mahlgerste 27—28, Futterhafer 27—28, Roggenmehl 39,50—40,50, Weizenmehl 46,50—49,50, Roggenkleie 17—18, Weizenkleie 15,50—16,50, Weizenschale 17—18. Rest unverändert. Stimmung schwach.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poklek.

Lodz, den 22 Juni 1931.

Temperatur: vormittags 9 Uhr + 18° Cel., mittags 12 Uhr + 24° Cel., nachmittags 6 Uhr + 22° Cel.

Barometer: 746 gefallen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgel. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

LICHTSPIEL-THEATER
„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 74|76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 8, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! **Der größte Film der Welt!**

Majestätische Vision einer blutigen Epoche aus der Zeit der Römerherrschaft; nach dem Kunstwerk von Enric Guazzoni unter dem Titel

„MESSALINA"

In der Hauptrolle die schönste Frau Italiens, Gräfin **Rina de Liguoro.** Nicht dagewesene prächtige Ausstattungen! 10 000 Statisten! Erregende Szenen raffinierter Genußsucht und Verbrechen aus Liebe und Leidenschaft. — Die Musik, die den Bildern angepaßt ist, leitet Herr A. Czudnowski. — Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: 1. Platz Zł. 1,25, 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 60 Gr. — Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. — Straßenbahnzufahrt mit den Linien Nr. 5, 6, 8, 9 und 16. — Nächstes Programm: **„Der Sohn der Weißen Berge"** (Drei Teufel vom Matterhorn). In der Hauptrolle **Luis Trenker,** der unvergeßliche Held des Films **„Monte-Santo"** und **Mary Glory.** — Ermäßigte Kupons zu 75 Gr. für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends, Sonn- und Feiertags gültig. 11759

100-proz. sicheres Präservativ!



Gum. . . .?!
Wir geben Ihnen die Möglichkeit, sich von der Vortrefflichkeit der Präservative **„Ultra"** zu überzeugen.
Am 25. d. M. erscheint eine diesbezügliche Anzeige, gegen deren Aushändigung einschlägige Geschäfte Ihnen ein Präservativ **„Ultra" gratis** ausfolgen werden.

Glas

Konservendosen
Krausen
Konfitürengläser
Flaschen (Butle)
Steintöpfe
Steinkrausen
Fayencekrausen
Einkochkessel

empfiehlt zu ganz mäßigen Preisen

Thea Sanne

nur Piotrkowska 175

Sommerwohnungen „Huta Aniołów"
20 Min. von der Haltestelle Kochanówka entfernt, in trockener waldreicher Gegend, sofort zu vermieten. Nähere Auskunft bei R. Tölg, Petrikauer 105, sowie in der Bierhalle an der Haltestelle Kochanówka.

Sommerwohnungen

sind noch zu vermieten, einzelne Zimmer sowie auch Zimmer und Küche. Näheres: Grünbach bei Rokiciny, 5 Min. von der Chaussee, Autobusverkehr bei W. Fuks.



Eilen Sie

zu **Julius Rosner,** Petrikauer Straße 98 dort ist Ausverkauf. Sie kaufen alles fast um die Hälfte billiger

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr **gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. **R. Baroncj,** Prof. Dr. **F. Marischler,** Prof. Dr. **B. Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport und Spezialisten für Bruchleiden — z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig meinen Berufspflichten nachzukommen.
Dr. Stanislaw Roth, Aeltester Schulrat des Kuratorium in Lwów.



Garten

„Pod białym Niedźwiedziem"

Kilińskistrasse 121, Telefon 191-47
Täglich **Konzert** unter der Leitung von Eugenjusz **Skonko.** — Beginn um 6 Uhr abends.

Radikal entfernt
„CREME HEBROLIN"
GLOB
Ekzem, Flechten und jegliche Hautkrankheiten.
11718

Dr. med. Heinrich Różaner

Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten. — Elektrotherapie.
Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.
empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. 11696

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11511
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Dr. med.

Michael URBACH

Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89** 11064

Dr. med.
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 1058

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1059
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Zahnärztliches Kabinett

E. Fuchs

tätig
Nawrot-Straße 4,
Tel. 127-31.
Von 12—3 Uhr. Für Arbeitende **Klinikpreise.**

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11689

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11516

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Park Juljanów

täglich ab 8 Uhr früh **geöffnet**

Dienstag, den 23. d. M., Johannisfeier, verbunden mit vielen Ueberraschungen, sowie Auftreten eines Balalajkaorchesters, eines russischen Gesangchores in Nationaltracht unter der Leitung des Dirigenten Herrn Akimow. Am Orte Bierhalle, schön dekorierte Kähne, Kranzwerfen am Wasser, Feuerwerk, Illumination des Teiches u. andere Zerstreuungen. Entree für Erwachsene 60 Gr., für Schüler und Militärs 30 Gr. Tramwayverbindung gesichert. **Die Verwaltung.**

Beste neuzeitige

Präservative

aus seidenartigem, hygienischem, haltbarem und dünnem Gummi.

Waldplätze

mit und ohne Baumbestand, in trockener malerischer Gegend, auf dem Gute Rszew, 10 Min. von der Straßenbahnhaltestelle in Zabiczki entfernt, Linie Lodz—Lutomiersk, im Preise von 750 Zł. ab, gelegentlich zu verkaufen. Näheres in der Kanzlei des vereidigten Landmessers Z. Zarzycki, Lodz, Piotrkowska 157, Telefon 186-74, oder am Orte in Rszew, Villa „Zielona". 11760

Zu vermieten vom 1. Juli sonnige schöne

5-Zimmerwohnungen

mit allen Bequemlichkeiten. 1. Wohnung: 3. Stock in der Wulczanskastr. 140. 2. Wohnung: 2. Stock in der Kopernikusstr. 23. — Näheres beim Wirt. Tel. 173-05 von 1—3 Uhr. 2805

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 24. Juni
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Haus „Haus", Gallspach, O.-Oe.

2 Minuten vom Zeileis-Institut entfernt.
Nebelfreie, sehr ruhige Lage, herrliche Aussicht. Centralheizung, fließendes kaltes und warmes Wasser.
Bürgerliche Preise. Agnes Dehns